

Der Jegenstorfer

Jegenstorf



3/2026

Mitteilungsblatt der Gemeinde Jegenstorf,
angeschlossen die Gemeinden Iffwil und Zuzwil



Der Jegenstorfer

3/2026



Das Informationsblatt für die Gemeinden Jegenstorf, Iffwil
und Zuzwil wird vierteljährlich an alle Haushaltungen verteilt.

Inhalt	Seite
Editorial	3
Gemeindeversammlung	4
Gemeinderat	4
Gemeindeverwaltung	9
Bauverwaltung	12
Feuerwehr	12
Sorgende Gemeinschaft	14
Nachbargemeinden	15
Aktuell	15
Kulturell	19
Jugendarbeit	22
Aus der Schule geplaudert	25
Dienst am Mitmenschen	25
Die Redaktion besucht	26
Kirche	31
Schule	32
Parteien	35
Kolumne	40
Veranstaltungskalender	41
Vereine	42
Hohe Geburtstage	53
Kreuzworträtsel	55

Impressum

Herausgeber: Informationskommission der Gemeinde Jegenstorf
Erscheinungsdatum: ab 7. September 2026
Auflage: 3'550 Exemplare, gedruckt auf chlorfreies Papier
Beiträge: Gemeindeverwaltung Jegenstorf
E-Mail: gemeinde@jegenstorf.ch
Druck: Egli Druck AG, Schönbühl

Nächste Ausgabe: 4/2026 ab Montag, 7. Dezember 2026

Redaktionsschluss Nr. 4/2026: Dienstag, 10. November 2026

Titelbild

Blick auf Jegenstorf Foto: Franz Knuchel





Der diesjährige Sommer hat uns eindrücklich vor Augen geführt, wie schnell sich vertraute Rahmenbedingungen verändern können. Wochenlange Hitzeperioden, trockene Böden und immer wieder neue Temperaturrekorde prägten die vergangenen Wochen in der Schweiz. Auf Phasen grosser Trockenheit folgten örtlich heftige Gewitter und Starkregen. Jegenstorf wurde zum Glück bislang davon verschont. Wetterextreme, die früher als Ausnahme galten, scheinen jedoch zunehmend Teil unseres Alltags zu werden.

Besonders spürbar wurde der Extremsommer auch rund um den Nationalfeiertag. In mehreren Kantonen mussten Feuerverbote ausgesprochen werden, Höhenfeuer blieben dunkel und vielerorts musste dadurch auf das Anzünden von Feuerwerkskörpern verzichtet werden. Was für viele von uns seit Jahren selbstverständlich zum 1. August gehört, war plötzlich nicht mehr möglich. Ein feuerloser Nationalfeiertag mag auf den ersten Blick nur eine kleine Einschränkung sein. Gleichzeitig macht er deutlich, wie sehr sich unsere Umweltbedingungen verändern und wie wichtig ein verantwortungsvoller Umgang mit ihnen geworden ist. Umso schöner, dass die offizielle Bundesfeier im Schlosspark trotzdem viele Besucherinnen und Besucher anlockte und die festliche Atmosphäre zusammen erlebt werden konnte.

Die sich verändernden klimatischen Bedingungen betreffen aber nicht nur die Natur oder die grossen politischen Diskussionen. Sie erinnern uns daran, dass Veränderungen oft unerwartet eintreten und von uns Anpassungsfähigkeit verlangen. Das gilt für die Gesellschaft als Ganzes ebenso wie für jede Gemeinde, jedes Unternehmen und jeden einzelnen Menschen.

Auch in Jegenstorf erleben wir immer wieder Situationen, in denen Gewohntes hinterfragt und neue Lösungen gefunden werden müssen. Gesellschaftliche Entwicklungen, neue Anforderungen oder unvorhergesehene Ereignisse verlangen Flexibilität und die Bereitschaft, sich auf veränderte Bedingungen einzustellen. Nicht alles lässt sich planen, vieles aber gemeinsam gestalten. Gerade in solchen Zeiten zeigt sich die Stärke einer funktionierenden Gemeinschaft. Wenn Herausforderungen auftreten, sind es engagierte Mitarbeitende, Vereine, Freiwillige, Behörden und nicht zuletzt die Einwohnerinnen und Einwohner selbst, die Verantwortung übernehmen und zum Gelingen beitragen. Gemeinschaft entsteht nicht durch perfekte Rahmenbedingungen, sondern durch Menschen, die bereit sind, füreinander einzustehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Darin liegt wohl die wichtigste Erkenntnis dieses Sommers: Beständigkeit entsteht dort, wo Menschen Veränderungen annehmen, Verantwortung übernehmen und gemeinsam nach vorne blicken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre der aktuellen Ausgabe des Jegenstorfers und hoffe, dass Sie trotz mancher Hitzetage, Trockenperioden und ausgefallener Traditionen viele schöne Sommermomente erleben konnten.

Sandra Lyoth, Gemeinderatspräsidentin

Jegenstorfer Ausgaben 2026/2027

Ausgabe	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
4/2026	10. November	ab 07. Dezember
1/2027	09. Februar	ab 08. März
2/2027	27. April	ab 31. Mai
3/2027	10. August	ab 06. September
4/2027	09. November	ab 06. Dezember



Gemeindeversammlung vom 9. Juni 2026

Am Dienstag, 9. Juni 2026, trafen sich 81 Stimmberechtigte zur Gemeindeversammlung im Kirchgemeindehaus Jegenstorf. Der Präsident der Einwohnergemeinde, René Kohler, begrüßte die Anwesenden und betonte die Bedeutung von Vertrauen, Zusammenhalt und gemeinsamen Lösungen für ein lebenswertes Jegenstorf.

Im Zentrum der Versammlung stand die Jahresrechnung 2025. Diese schloss im Gesamthaushalt mit einem Ertragsüberschuss von CHF 276'661.83 ab und fiel damit deutlich besser aus als budgetiert. Die Gemeindeversammlung genehmigte die Rechnung einstimmig.

Weiter beschlossen die Stimmberechtigten einstimmig einen Verpflichtungskredit von rund CHF 1,216 Millionen für die Gesamtanierung der Brügackerstrasse. Das Projekt umfasst die Erneuerung der Strasse, die Sanierung der Wasser- und Abwasserleitungen sowie Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich der Schulanlage. Die Realisierung ist ab Sommer 2027 vorgesehen.

Unter den Mitteilungen informierte der Gemeinderat über das neue Verkehrskonzept der Gemeinde. Dieses analysiert die Verkehrssituation im gesamten Gemeindegebiet und dient als Grundlage für die Priorisierung künftiger Massnahmen. Die anschliessende Diskussion zeigte, dass insbesondere die Schulwegsicherheit und die Verkehrssituation auf einzelnen Strassen die Bevölkerung beschäftigen. Verschiedene Anliegen und Vorschläge wurden eingebracht und vom Gemeinderat aufgenommen.

Auch beim Traktandum «Verschiedenes» kamen verschiedene Themen zur Sprache. Eine positive Rückmeldung erhielt die neue Bepflanzung beim Dorfplatz, vor dem Gemeindehaus und entlang des Parkplatzes. Zudem wurde die Handhabung von Mobiltelefonen an der Schule thematisiert. Der Gemeinderat erläuterte, dass eine Regelung sorgfältig erarbeitet werden müsse und der entsprechende Prozess neu aufgelegt werde.

Die Gemeindeversammlung bot damit wiederum Gelegenheit zum direkten Austausch zwischen Behörden und Bevölkerung. René Kohler dankte den Anwesenden für ihr Engagement und schloss die Versammlung nach einer lebhaften Diskussion um 20.05 Uhr.

Sandra Lyoth, Gemeinderatspräsidentin



Zwei neue Gemeinderatsmitglieder stellen sich vor

Ich treffe mich mit Karin Müller (Die Mitte) im Löwen und Hanspeter Pfeiffer (SVP) in seinem Beizli und wir sprechen über ihre Arbeit. Es war spannend zu hören, wie die neuen Gemeinderatsmitglieder sich einarbeiten und sich für die Gemeinde einsetzen.

Wie sieht dein beruflicher Werdegang aus?

KM: Ich habe BWL studiert und bin Betriebsökonomin. Lange habe ich als Marketing- und Kommunikationsleiterin gearbeitet. Auf dem zweiten Bildungsweg habe ich die PH absolviert und bin heute Lehrerin. Seit vier Jahren arbeite ich als Lehrperson, bereits während des Studiums habe ich unterrichtet. Heute arbeite ich in einem Teilpensum in einer altersdurchmischten Mittelstufenklasse. Das gefällt mir sehr. Drei Jahrgänge in einer Klasse finde ich sehr spannend – ich mache das mega gern.

HP: Ich bin in Jegenstorf aufgewachsen und habe auch hier die Schulen besucht. Nach der Schule absolvierte ich die Ausbildung zum Landwirt. Später musste ich mich beruflich neu orientieren und bildete mich zum Agrarkaufmann weiter. Heute arbeite ich zu 80 Prozent beim Aviforum in Zollikofen, dem Kompetenzzentrum der Schweizer Geflügelwirtschaft, am Empfang und im Sekretariat. Daneben bewirtschafte ich mit meiner Frau unseren Landwirtschaftsbetrieb und führe das Chrutmatt-Beizli. Ein weiterer Betriebszweig ist der Anbau und die Direktvermarktung von Erdbeeren sowie von Johannis- und Brombeeren, und im Herbst gibt es noch Kürbisse ab Hof zu kaufen.

Ich habe gesehen, dass du auch Hopfen anpflanzt.

HP: Ja, wir bauen eine kleine Menge Hopfen für Schmitte-Bier in Jegenstorf an. Daraus entsteht jeweils eine limitierte Serie Grünhopfenbier mit Hopfen direkt aus der Chrutmatt. Dieses Jahr hat der Hopfen allerdings etwas gelitten, deshalb dürfte die Ernte eher bescheiden ausfallen.

Wie begann deine politische Laufbahn?

KM: Mit meinem Zuzug nach Jegenstorf (lacht). Ich wurde angefragt, ob ich mich für die Bildungskommission aufstellen lassen würde. Später wurde eine neue Präsidentin oder ein neuer Präsident gesucht, und so kam ich in den Vorstand, damals noch bei der BDP. Heute ist es die Mitte, und ich bin immer noch dabei. Über die Jahre habe ich in verschiedenen Kommissionen mitgearbeitet und mich auch immer wieder für Wahlen aufstellen lassen, meistens eher als Lückenfüllerin. Unsere Kinder waren damals noch zu klein, als dass ein Gemeinderatsamt für mich wirklich eine Option gewesen wäre. Diesmal hat es gepasst.



Karin Müller

Foto: Franz Knuchel

HP: Politik hat mich schon immer interessiert, und Abstimmungen und Wahlen waren mir wichtig. Irgendwann fand ich aber, dass man sich auch selber einbringen sollte, wenn man mitreden und etwas mitgestalten möchte. Vor einigen Jahren bin ich deshalb dem Vorstand der SVP Jegenstorf-Münchringen beigetreten und habe dort das Amt des Kassiers übernommen. Das war allerdings eher eine Aufgabe im Hintergrund als eine eigentliche politische Tätigkeit. Politisch richtig aktiv wurde ich eigentlich erst mit meiner Wahl in den Gemeinderat.

Wie bist du zum Gemeinderatsamt gekommen?

KM: Ich wollte der Gemeinde etwas zurückgeben und mich einbringen. Darum habe ich mich aufstellen lassen. Und dann wurde ich auch gewählt.

HP: Ich liess mich als Kandidat aufstellen, rechnete aber nicht wirklich damit, gewählt zu werden. Umso überraschender war für mich das gute Wahlergebnis. Offenbar spielte dabei sicher auch eine Rolle, dass mich durch meine verschiedenen Tätigkeiten viele Leute in Jegenstorf kennen. Über das

Resultat habe ich mich sehr gefreut und es gleichzeitig als Vertrauensbeweis der Wählerinnen und Wähler empfunden. Für mich war deshalb klar, dass ich das Amt annehme und mich mit vollem Einsatz für die Gemeinde engagiere.

In welchem Ressort bist du tätig?

KM: Ich habe das Ressort «Soziales». Das passt gut zu meinem beruflichen Hintergrund, und ich kann mich dort gut einbringen.

HP: Ich bin für das Ressort «Betriebe, Verkehr, Umwelt» verantwortlich. Auch das Ressort «Öffentliche Sicherheit» hätte mich interessiert, aber ich habe ein sehr vielseitiges und spannendes Ressort erhalten, das gut zu mir passt.

Wie war die Zeit bis jetzt im Gemeinderat?

KM: Es war jetzt schon gerade etwas steil. Auf den Sozialdienst kommt ein grosses IT-Projekt zu, und da ich früher in der IT-Branche tätig war, weiss ich, was das mit sich bringt. Gerade am Anfang gibt es viel, das man kennenlernen muss. Man liest sich ein, muss dossierfest sein und Zeit investieren. Ich bin sehr dankbar für die Gspändli im Gemeinderat, die bereits Erfahrung haben. Auch die Verwaltung ist unglaublich wichtig für uns. Sie wirkt im Hintergrund, unterstützt uns, ist geduldig und versucht, uns Neuen den Einstieg zu erleichtern. Ich schätze die gute Stimmung im Gemeinderat und die konstruktive Zusammenarbeit sehr.

HP: Gerade am Anfang muss man sich in sehr viele Themen und Dossiers einarbeiten. Dafür gehen schnell einmal Nachmittage oder Abende drauf. Ich bin meinem Arbeitgeber dankbar, dass ich für Sitzungen die nötige Flexibilität erhalte und die Arbeitszeit entsprechend nachholen kann. So lässt sich das Gemeinderatsamt mit meiner beruflichen Tätigkeit, dem Landwirtschaftsbetrieb und den weiteren Tätigkeiten vereinbaren. Ich gehe aber davon aus, dass es etwa ein Jahr braucht, bis man die Abläufe, Termine und wiederkehrenden Geschäfte wirklich kennt.

Wie viel Zeit musst du in die Gemeinderatsarbeit investieren?

KM: Am Anfang recht viel. Es ist aber etwas wellenförmig. Das kenne ich aus meiner früheren beruflichen Tätigkeit und kann damit gut umgehen. Meine Arbeit als Lehrerin beansprucht immer ungefähr gleich viel Zeit. Wenn im Gemeinderat viel ansteht, muss ich halt auch mal ein Wochenende dafür einsetzen, aber das war mir von Anfang an klar. Da ich gleichzeitig noch in der Ausbildung zur Schulleiterin bin, gibt es manchmal Überschneidungen. Aber ich kann mich gut einteilen.

HP: Im Moment rechne ich im Durchschnitt mit etwa einem halben Tag pro Woche. Der Aufwand ist aber sehr unterschiedlich und hängt stark davon ab, welche Geschäfte und Sitzungen gerade anstehen.

Wie bist du nach Jeginstorf gekommen?

KM: Wir haben vorher an verschiedenen Orten gewohnt und dann einen Ort gesucht, an dem wir uns wohlfühlen und der nahe bei Bern liegt. Wichtig waren uns auch eine Kita vor Ort und eine gute Anbindung an den ÖV.

HP: Ich bin hier aufgewachsen und lebe seit meiner Geburt in Jeginstorf. Ich bin also mit dem Dorf sehr stark verbunden.

Was schätzt du an Jeginstorf?

KM: Dass wir hier eigentlich alles haben: viele Vereine, viele Läden und Jeginstorf ist nicht einfach ein Schlafdorf. Man hat Kontakt miteinander, und das schätze ich sehr. Ich geniesse es auch sehr, im Schlosspark zu sein. Das ist ein wunderbarer Ort.

HP: Ich bin hier aufgewachsen und deshalb natürlich stark mit Jeginstorf verbunden. Ich schätze besonders, dass Jeginstorf trotz seiner Entwicklung seinen ländlichen und dörflichen Charakter bewahrt hat. Man kennt viele Leute, trifft sich im Dorf und hat gleichzeitig praktisch alles, was man für den Alltag braucht. Dazu kommen die sehr guten Verkehrsverbindungen – man ist schnell in Bern und auch sonst rasch überall. Unser Hof kam mir früher manchmal etwas abgelegen vor. Heute sehe ich das ganz anders: Ich schätze die Ruhe und die Lage sehr und bin trotzdem in wenigen Minuten mitten im Dorf. Für mich ist Jeginstorf deshalb eine sehr gute Mischung aus Dorfleben, ländlicher Umgebung und guter Erschliessung.

Was ist dein Ziel als Gemeinderatsmitglied?

KM: Ich wünsche mir, dass die Angebote für die verschiedenen Altersgruppen erhalten bleiben und dass der Gedanke der Sorgenden Gemeinschaft weitergetragen wird. Dass man zueinander schaut und in der Nachbarschaft füreinander da ist. Das ist für unser Dorf wichtig.



Hanspeter Pfeiffer

Foto: Franz Knuchel

HP: Mein erstes Ziel ist, mich gut in das Amt und die verschiedenen Geschäfte einzuarbeiten und meine Aufgabe seriös

und zuverlässig wahrzunehmen. Mir ist wichtig, dass wir als Gemeinderat pragmatische und für die Bevölkerung nachvollziehbare Lösungen finden.

Ein besonderes Anliegen ist mir ein gesunder Finanzhaushalt der Gemeinde. Wir müssen zu unserer Infrastruktur Sorge tragen und dort investieren, wo es notwendig und sinnvoll ist. Gleichzeitig gilt es, mit den vorhandenen finanziellen Mitteln verantwortungsvoll umzugehen. Jeginstorf soll auch in Zukunft attraktiv bleiben, ohne dass wir uns Dinge leisten, die finanziell nicht tragbar sind.

Was wünschst du dir für Jeginstorf?

KM: Ich wünsche mir weniger Verkehr, weiterhin ein gutes Umfeld für das Gewerbe und dass Jeginstorf so belebt bleibt, wie es heute ist. Das macht unser Dorf lebenswert. Wir sind hier schon ein bisschen verwöhnt und ich wünsche mir, dass das so bleibt.

HP: Ich wünsche mir, dass Jeginstorf ein lebendiges Dorf bleibt und vielleicht in gewissen Bereichen sogar noch etwas lebendiger wird. Vereine, Feste und Veranstaltungen gehören für mich zu einem funktionierenden Dorfleben. Natürlich müssen dabei die geltenden Regeln und die berechtigten Bedürfnisse der Anwohner respektiert werden. Gleichzeitig wünsche ich mir aber auch eine gewisse Toleranz, wenn an einzelnen Wochenenden im Jahr einmal etwas mehr läuft und es etwas länger oder lauter wird.

Ich danke euch beiden ganz herzlich für das Interview.

Susanne Iff

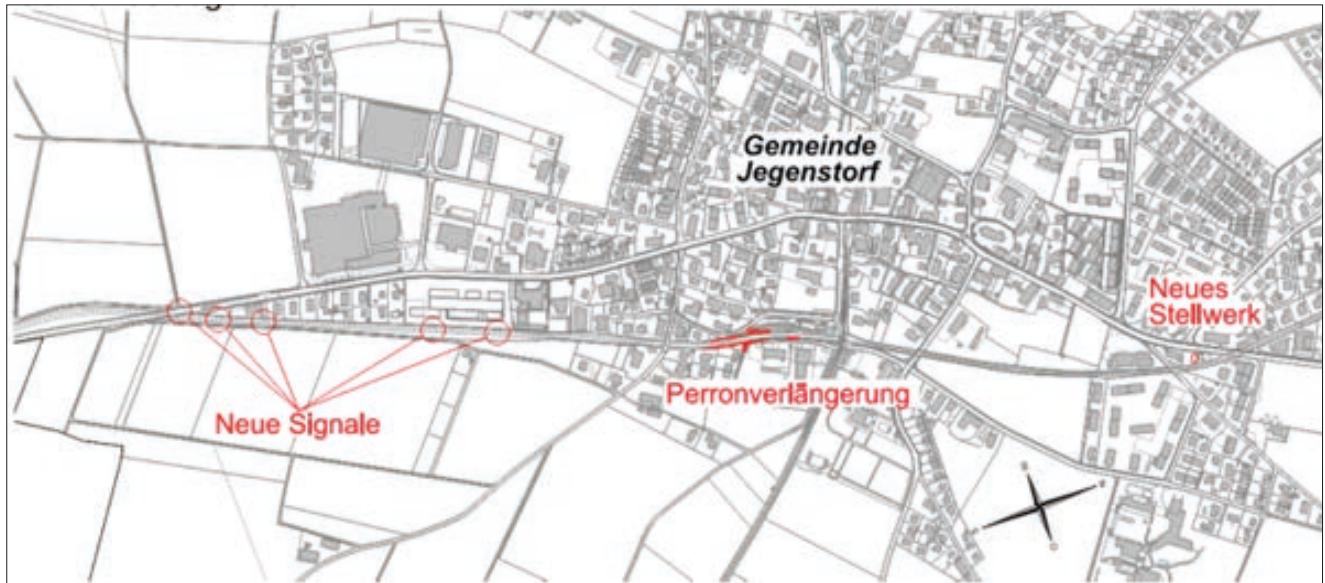
Ausbau Bahnhof Jeginstorf

Der Bahnhof Jeginstorf hat sich in den letzten zwanzig Jahren stark verändert: Mehr Züge, mehr Fahrgäste, höhere Anforderungen. Um den RegioExpress RE zwischen Bern und Solothurn künftig mit 180 Meter langen Zügen betreiben zu können, müssen die Perrons verlängert werden. Das ist ein wichtiger Zwischenschritt auf dem Weg zu einer langfristigen Planung für mehr Kapazität, Komfort und Zukunftssicherheit. Das Projekt «Ausbau Bahnhof Jeginstorf» reagiert auf veränderte Rahmenbedingungen: Statt eines grossen Umbaus erfolgt zunächst ein provisorischer Ausbau mit minimalem, aber funktionalem Standard. So bleibt die Infrastruktur flexibel, bis klar ist, ob infolge des bestellten Angebotsausbaus durch Bund und Kanton ein Neubau an einem anderen Standort nötig wird.

Projekt «Ausbau Bahnhof Jegenstorf»

Mit der Realisierung sollen die Perrons verlängert werden und den Betrieb des RE Bern-Solothurn zukünftig mit 180 m langen Zügen ermöglichen. Infolge der Umsteigebeziehungen ist ergänzend ein minimaler Witterungsschutz an beiden Perrons vorgesehen. Für die Perrondächer soll das Perrondach beim Bahnhof Bätterkinden verwendet werden. Das Stellwerk, welches sich im Untergeschoss des Bahnhofgebäudes befindet, hat seine Lebensdauer erreicht und muss ersetzt werden. Anpassungen waren in jüngster Vergangenheit nur noch bedingt möglich und mit grossen Risiken ver-

bunden. Weil auch die Lage im Untergeschoss des Bahnhofs und in unmittelbarer Nähe des Dorfbachs ungünstig ist, wird parallel zum bestehenden, ein neues Stellwerk erstellt, auf welches dann in einer Intensivphase umgeschaltet werden kann. Dieses neue Stellwerk wird bereits so ausgelegt, dass auch ein späterer Neubau des Bahnhofs Jegenstorf ohne bauliche Massnahmen an diesem Gebäude realisiert werden kann. Ebenfalls muss das Stellwerkgebäude im Störfall einfach und schnell erreichbar sein, was mit der Lage an der Kantonsstrasse ideal ist.



Aktuell liegen die Projektunterlagen noch bis und mit dem **15. September 2026** bei der Bauverwaltung, Bernstrasse 13 in Jegenstorf zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Neu auf der Gemeinde-Homepage: Der digitale Notfall-Finder

Im medizinischen Notfall zählt jede Minute. Doch nicht immer ist klar, ob eine Notfallstation, eine Arztpraxis oder eine Apotheke die richtige Anlaufstelle ist. Deshalb ist auf der Homepage der Einwohnergemeinde Jegenstorf neu der Notfall-Finder des Kantons Bern eingebunden.

Mit wenigen Klicks hilft der digitale Notfall-Finder, die Dringlichkeit von Beschwerden einzuschätzen und zeigt die passende medizinische Anlaufstelle an. Ein integrierter Symptom-Checker unterstützt bei der ersten Orientierung. Falls ein Spitalbesuch notwendig ist, werden die nächstgelegenen Notfallstationen inklusive ihrer aktuellen Auslastung angezeigt. So können Wartezeiten reduziert und die richtige Ver-

sorgung schneller gefunden werden. Bei lebensbedrohlichen Symptomen führt der Notfall-Finder direkt zum Notruf 144.

Der Notfall-Finder leistet einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Notfallstationen und zu einer effizienten Gesundheitsversorgung. Jede richtige Entscheidung hilft. Mit dem Notfall-Finder finden Sie schnell die passende medizinische Anlaufstelle und tragen dazu bei, die Ressourcen unserer Notfallstationen gezielt für dringende Notfälle einzusetzen. Einfach den QR-Code scannen oder den Notfall-Finder direkt über die Webseite der Gemeinde Jegenstorf unter «Aktuelles» aufrufen.



Karin Müller, Gemeinderätin Soziales

Gemeindepersonal

Lernende

Per Ende Juli 2026 hat **Jana Schneider** ihre Ausbildung zur Kauffrau EFZ auf der Gemeindeverwaltung Jegenstorf erfolgreich abgeschlossen. Ebenfalls per Ende Juli 2026 hat **Jose Faru Ortelli** seine Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Hausdienst, erfolgreich beendet. Der Gemeinderat und das Personal der Gemeindeverwaltung gratulieren Jana Schneider und Jose Faru Ortelli ganz herzlich zu diesem Erfolg und wünschen beiden beruflich und privat alles Gute.

Am 3. August 2026 hat **Yara Schneider** ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau EFZ auf der Gemeindeverwaltung begonnen.

Wir heissen Yara Schneider im Team des Gemeindepersonals Jegenstorf herzlich willkommen und freuen uns, sie in den kommenden drei Jahren begleiten zu dürfen.



Yara Schneider

Foto: Franz Knuchel

Werkhof

Andreas Hofer hat seine Tätigkeit als Mitarbeiter per Ende Juli 2026 beendet. Als Nachfolger von Thomas Wälchli hat **Marc Singer** am 1. September 2026 die Stelle als neuer Leiter Werkhof angetreten.



Marc Singer

Foto: Franz Knuchel

Tagesschule

Per Ende Schuljahr 2025/2026 hat **Carla Studer** ihre Anstellung gekündigt und **Lea Mayer** ist am 1. August 2026 in das Team der Tagesschule eingetreten.

Wir danken Andreas Hofer und Carla Studer herzlich für ihren langjährigen Einsatz und wünschen ihnen auf dem weiteren beruflichen und privaten Weg alles Gute. Unsere neuen Mitarbeitenden heissen wir herzlich willkommen und wünschen einen guten Einstieg und viel Freude in ihrer neuen Tätigkeit.

Dienstjubiläen

Am 14.06.2026 hat **Nathalie Chaudhary** ihr 15-jähriges Dienstjubiläum im Sozialdienst Region Jegenstorf gefeiert. Sie ist eine grosse Stütze im Team der Sozialarbeitenden und kümmert sich gewandt und gewissenhaft um die Anliegen ihrer Klientinnen und Klienten.

Am 01.08.2026 hat **Karin Coplak** ihre Tätigkeit bei der Finanzverwaltung Jegenstorf aufgenommen und konnte somit ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern. Durch ihre frühere langjährige Tätigkeit in der Finanzbranche bringt sie viel Fachwissen in ihre tägliche Arbeit ein.

Ebenfalls am 01.08.2026 feierte **Brigitte Gerber** ihr 10-jähriges Dienstjubiläum in der Tagesschule Jegenstorf. Sie hilft tatkräftig mit, die Kinder in der Tagesschule zu betreuen und deren unterschiedlichen Bedürfnisse abzudecken.

Wir bedanken uns bei allen drei Mitarbeiterinnen herzlich für die langjährige Treue und wünschen allen beruflich wie privat weiterhin alles Gute.

Periodische Schutzraumkontrollen

In Jegenstorf finden von August 2026 bis Mitte 2027 Schutzraumkontrollen statt. Eine entsprechende Publikation ist auf der Homepage www.jegenstorf.ch erfolgt.

Die vom Kanton beauftragten Firmen Abri Audit AG oder G. Bühler GmbH (grössere und spezielle Schutzräume) werden sich bei den GrundeigentümerInnen melden.

Wir bedanken uns bestens für die Kooperation.



Wie stimme ich richtig ab?

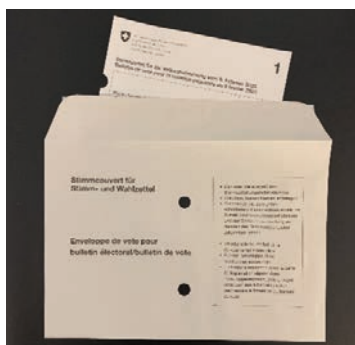
Unter den abgegebenen Stimm- und Wahlcouverts befinden sich immer wieder ungültige Stimmabgaben. Aufgrund dessen möchten wir mit diesem Artikel den genauen Ablauf für eine gültige Stimmabgabe in Erinnerung rufen.

1. Öffnen Sie das Stimmcouvert und nehmen Sie Ihren Stimmrechtsausweis zur Hand. Diesen unterschreiben Sie an der dafür vorgesehen Stelle (siehe Pfeil).



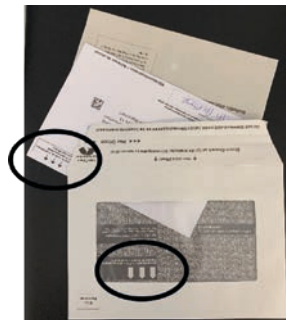
Wichtig: Ihre Unterschrift ist zwingend, sonst ist Ihre Stimmabgabe ungültig!

2. Füllen Sie den/die Stimmzettel leserlich aus. Sie können eine Antwort auch leer lassen. Anschliessend legen Sie den/die Stimmzettel in das kleinere Stimmcouvert und kleben dieses zu. Dadurch wird das Stimmgeheimnis gewahrt.



Wichtig: Das kleinere Stimmcouvert darf nur Ihre Stimmzettel enthalten. Weder die Stimmzettel einer anderen Person noch der Stimmrechtsausweis dürfen darin verpackt werden.

3. Legen Sie den Stimmrechtsausweis und das kleine Stimmcouvert in Pfeilrichtung in das grössere Antwortcouvert (siehe Kreise) und kleben Sie dieses zu.



Wichtig: Der Stimmrechtsausweis ist so in das Antwortcouvert zu legen, dass die Adresse der Gemeindeverwaltung durch das Fenster ersichtlich ist.



Nun können Sie das Antwortcouvert in den speziell bezeichneten Briefkasten beim Gemeindehaus an der Bernstrasse 13 einwerfen oder zu den Öffnungszeiten persönlich am Schalter abgeben.

Wichtig:

- Der Gemeindebriefkasten wird jeweils am Samstag vor der Abstimmung / Wahl **um 17.00 Uhr** das letzte Mal geleert.
- Senden Sie Ihr Antwortcouvert per Post, dann muss dieses **spätestens am Freitag** vor der Abstimmung / Wahl per A-Post verschickt werden. Bitte frankieren Sie das Couvert immer korrekt.

Natürlich können Sie Ihre Stimmunterlagen am Abstimmungs-/Wahlsonntag **von 10.00 bis 11.00 Uhr** beim Abstimmungslokal im Sägetschulhaus an der Iffwilstrasse 10 an der Urne einwerfen.

Wichtig: Die Stimmabgabe an der Urne muss persönlich erfolgen.



Ein Tag voller Sonnenschein, Begegnungen und guter Stimmung

Die Vorfreude auf die Seniorenreise war so gross, dass sich die ersten Teilnehmenden bereits lange vor der Abfahrt beim Besammlungsort einfanden. Schon bald wurde geplaudert, gelacht und über das bevorstehende Tagesprogramm spekuliert. Die gut gelaunten Seniorinnen und Senioren starteten schliesslich mit zwei Cars Richtung Schwarzsee.

Die Route führte über Worb, Belp und den Gurnigel. Spätestens dort schickte die Sonne ihre ersten freundlichen Grüsse und begleitete die Reisegesellschaft durch den Tag. Für gute Unterhaltung sorgten nicht nur die vielen Gespräche im Car, sondern auch die Chauffeure, die mit ihren Anekdoten und dem einen oder anderen «Ho-ho-hopp» über die Verkehrsberuhigungswellen für fröhliche Stimmung sorgten.

Im Restaurant Bad Schwarzsee wurde ein feines Mittagessen serviert. Bei angeregten Gesprächen und gemütlichem Beisammensein verging die Zeit wie im Flug. Wer Lust hatte, nutzte den Aufenthalt für einen Spaziergang entlang des Seeufers. Dabei konnten einige sogar frisch geschlüpfte Kaulquappen beobachten, die von einer Schulklasse auf Schulreise mit ebenso grosser Begeisterung bestaunt wurden.

Am Nachmittag führte die Rückreise über Schwarzenburg, Kerzers, Aarberg und Lyss zurück nach Jegenstorf. Entlang

der Sprachgrenze eröffneten sich immer wieder schöne Ausblicke, bevor sich im Grossen Moos, der Gemüsekammer der Schweiz, der Blick weit über die Felder bis hin zum Jurabogen erstreckte. Den gelungenen Abschluss bildeten Kaffee und Kuchen beim Restaurant & Partyservice Bracher, wo nochmals Zeit blieb, Erinnerungen auszutauschen und den Tag ausklingen zu lassen.

Die Seniorenreise ist weit mehr als eine Fahrt ins Grüne. Sie ist Ausdruck der Verbundenheit und Wertschätzung, die wir unseren Seniorinnen und Senioren entgegenbringen. Gleichzeitig erinnert sie daran, wie wichtig Gemeinschaft ist und wie viel Freude gemeinsame Erlebnisse schenken können. Am Ende des Tages waren es nicht die gefahrenen Kilometer, die mir in Erinnerung blieben, sondern die gemeinsamen Mo-



mente. Die vielen fröhlichen Gespräche, das herzliche Miteinander und die sichtbare Freude der Teilnehmenden machten

die Reise zu etwas Besonderem. Für mich persönlich war es berührend zu erleben, wie sehr dieser Tag geschätzt wird. Man spürte, dass viele diesen Ausflug nutzten, um gemeinsam Zeit zu verbringen, Erinnerungen auszutauschen und die Gemeinschaft zu pflegen.

Möglich wird all dies nur dank der vielen Menschen, die sich vor und hinter den Kulissen engagieren. Den Helferinnen und Helfern, Begleitpersonen, Chauffeuren und Organisierenden gebührt ein grosses Dankeschön. Mit ihrem Einsatz, ihrer Zeit und ihrem Herzblut sorgen sie dafür, dass diese schöne Tradition weiterlebt und Jahr für Jahr unvergessliche Momente schafft.

Und für alle, die bereits heute wissen, dass sie auch im nächsten Jahr wieder mit dabei sein möchten: **Die nächste Seniorenreise findet am Mittwoch, 2. Juni 2027, statt.** Wir freuen uns schon jetzt auf viele bekannte Gesichter und einen Tag voller schöner Begegnungen!

*Karin Müller
Gemeinderätin Soziales*

Pilzkontrolle



Die Gemeinde Jegenstorf ist für die Pilzkontrolle regional der Gemeinde Zollikofen angeschlossen. In der Zeit vom **1. August bis 1. November 2026** ist die Pilzkontrollstelle in Zollikofen wieder geöffnet. Am **Samstag- und Sonntagabend von 18.00 bis 19.00 Uhr** können die gesammelten Pilze in der Zivilschutzanlage des Sekundarschulhauses in Zollikofen, Schulhausstrasse 40, erfahrenen Kontrolleuren präsentiert werden.

Pilze können im Kanton Bern ohne Einschränkung durch Schontage gesammelt werden.

Erlaubt sind 2 Kilogramm pro Tag und Person. Das organisierte Sammeln von Pilzen in Gruppen ist verboten, ausgenommen sind Familien.

Lebensqualität im Alltag mit chronischen Schmerzen und Rheuma

Dienstag, 17. November 2026, 18.00 Uhr, Jegenstorf, Kirchgemeindehaus

Die Kommission für soziale Anliegen lädt Sie zusammen mit der Rheumaliga Bern & Oberwallis zu einer Informationsveranstaltung ein.

Wie bleibe ich fit und beweglich? Wie trage ich meinem Rücken Sorge? Kennen Sie Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern? Rücken-, Gelenk- und Muskelschmerzen sind oft die Folge rheumatischer Krankheiten und haben Auswirkungen auf alle Lebensbereiche. Die Fachfrauen der Rheumaliga zeigen Ihnen Möglichkeiten auf, wie Sie mit Schmerzen zurechtkommen sowie auf Ihre Lebensqualität Einfluss nehmen können. Zudem lernen Sie hilfreiche Übungen und Hilfsmittel für den Alltag kennen.

Referentinnen: Lucia Illi, dipl. Ergotherapeutin FH & Claudine Romann, dipl. Physiotherapeutin FH, Rheumaliga Bern und Oberwallis.

Der Anlass richtet sich an **alle Generationen und ist kostenlos.**

Nach den Referaten können Sie sich bei den anwesenden Fachinstitutionen persönlich informieren oder beraten lassen und das vielfältige Informationsmaterial nutzen.

*Gemeindeverwaltung Jegenstorf
Esther Bader Wüthrich*

2027 Daten für Abstimmungen, Wahlen und Gemeindeversammlungen

So 28. Febr.	eidgenössische und kantonale Abstimmung
Mi 10. März*	Gemeindeversammlung
So 06. Juni	eidgenössische und kantonale Abstimmung
Do 10. Juni	Gemeindeversammlung (Rechnung)
Mi 01. Sept.*	Gemeindeversammlung
So 24. Okt.	Gesamterneuerungswahlen Nationalrat
Mi 01. Dez.	Gemeindeversammlung (Budget)

* *vorsorglich festgelegte Daten*



Privatschwimmbäder korrekt entleeren

Mit dem nahenden Ende des Sommers bereiten sich viele Besitzerinnen und Besitzer darauf vor, ihren Pool zu entleeren und zu reinigen. Die Gemeinde erinnert daran, dass diese Arbeiten sachgemäss durchgeführt werden müssen, um zu vermeiden, dass Fliessgewässer verschmutzt werden und Fische sterben.



Jedes Jahr werden Gewässer verunreinigt, weil Abwasser aus Swimmingpools fälschlicherweise in Regenwasserkanäle, Strassenschächte und Rinnen eingeleitet wurde. Dieses Wasser kann schädliche Chemikalien wie Chlor, Reinigungsmittel oder Bleichmittel enthalten, die das aquatische Ökosystem gefährden und zum Tod zahlreicher Organismen wie Fische, Krebse und wirbellose Wassertiere führen können. Chlor verursacht Reizungen und Verätzungen der Kiemen und führt so zu einem qualvollen Erstickungstod.

Korrekt entleeren: Duschwasser, Poolinhalt, Filterspül- und Beckenreinigungsabwässer müssen in die Schmutzwasserkanalisation mit Anschluss an die öffentliche Abwasserreinigungsanlage (ARA) eingeleitet werden.

Die Entleerung des Schwimmbades darf nur bei Trockenwetter erfolgen. Der Durchlass des Absperrventiles für die Bassinentleerung darf eine maximale Nennweite DN 25 (R 1) aufweisen.

Der **Poolinhalt** kann an einer geeigneten Stelle breitflächig über die bewachsene Humusschicht versickert werden, sofern mindestens 48 Stunden zuvor jegliche Wasseraufbereitung (Chlor, Elektrolyse usw.) eingestellt wurde. In Grundwasserschutzzonen ist eine Versickerung nicht zulässig.

Kantonales Merkblatt vom 8. Juni 2020

Gewässerschutzvorschriften für Privatschwimmbäder und Teiche: <https://www.bvd.be.ch/de/start/themen/wasser/abwasserentsorgung/grundstuecksentwaesserung.html>

Baum fällen beim Pétanque-Platz in Münchringen

Aus Sicherheitsgründen muss der Baum beim Pétanque-Platz in Münchringen gefällt werden. Sobald es die Witterungsverhältnisse (insbesondere die Trockenheit des Bodens) zulassen, wird eine Ersatzpflanzung in Auftrag gegeben.

Feuerwehr



Die Feuerwehrreise führte zu einem Lösch- und Rettungszug und in eine Tunnelröhre im Bau

An einem sehr nebligen Samstag im Mai strömten zu früher Stunde zahlreiche AdF (Angehörige der Feuerwehr) und Mitglieder des Feuerwehrvereins zum Magazin in der Gruebe, wo sie von den beiden Organisatoren Daniel Piller und Björn Grunder begrüsst wurden. Letztere gaben einen Überblick über das Programm des Tages und anschliessend verteilten sich die Teilnehmenden auf drei Fahrzeuge. Um 06.30 Uhr wurde losgefahren. Wir blieben mehr oder weniger im düsteren Nebel, bis wir auf der Autobahn Richtung Süden abbogen und dank Sonnenschein auch wieder realisierten, dass wir nicht im November, sondern mitten im Frühling unterwegs waren. Am Rastplatz Inseli an der A2 machten wir einen Kaffeehalt. Daniel Piller zauberte eine riesige, herrlich frisch duftende Züpfe aus seinem Fahrzeug, passend zum Kaffee.

«Feuerwehr auf Schienen»

Gegen neun Uhr kamen wir am Ziel in Erstfeld an, wo wir von Angehörigen der Betriebswehr der SBB empfangen wurden. Ein informativer, gut gestalteter Film gab einen ersten Überblick über das gesamtschweizerische System der Lösch- und Rettungszüge (LRZ) und ihrer vielseitigen Aufgaben. Diese sind an zentralen Orten wie z.B. in Basel, Bern, Zürich,



Winterthur, Chiasso, Brig und zahlreichen weiteren Orten angesiedelt. Im Moment sind es 15 LRZ, die bei Bränden, Bahnereignissen und Rettungseinsätzen eingesetzt werden. Dank ihnen ist eine schnelle Bekämpfung eines Brandes insbesondere auch in Tunneln und auf Brücken möglich. Die Standorte werden vermehrt ebenfalls mit mobilen Feuerwehrfahrzeugen ausgerüstet, so dass auch schienenungebunden interveniert werden kann.

Führung durch das riesige Gelände

Danach wurden wir in Gruppen durch das grosse Gelände geführt. In einer unendlich lang scheinenden Halle stand er nun also da, der LRZ, der Lösch- und Rettungszug der SBB Erstfeld. Gross, rot, imposant (speziell von vorne) und Waggon für Waggon mit wirklich allem ausgerüstet, was es in jedem denkbaren Ereignisfall benötigen könnte. In jedem Waggon wurden uns alle Einrichtungen und Gerätschaften sehr anschaulich gezeigt und erklärt, und es war offensichtlich, dass die Führer der Gruppe Interventionsmitarbeitende waren, die mit beiden Beinen mitten in ihrer praktischen Tätigkeit standen. Im Unterhaltsgebäude sahen wir Büros, Aufenthalts- und Schulungsräume wie auch Schlafräume. Die ca. 20 Interventionsmitarbeitenden arbeiten im Drei-



schichtsystem, d.h. Dienst ist rund um die Uhr gewährleistet. Nach 24 Stunden haben sie 48 Stunden frei. Die ungefähr 100 Einsätze pro Jahr betreffen weniger Brände als öfter Entgleisungen, Abschleppungen und auch Evakuierungen. Es war eine äusserst spannende Führung, und die eine oder der andere Teilnehmende dürfte sich bei der nächsten Zugfahrt, wenn der Zug plötzlich auf offener Strecke ohne sofortige Durchsage anhält, durchaus einmal überlegen, was dies für Gründe und Konsequenzen haben könnte.

Die Stärkung über Mittag und am Nachmittag ein neues Thema

Die Energie der frischen Züpfе während des Kaffeehalts war längst aufgebraucht und das Mittagessen im Restaurant Grund in Amsteg sehr willkommen. Gestärkt fuhren wir anschliessend nach Göschenen, wo wir im Infozentrum empfangen wurden. Dieses weist, völlig überraschend, eine sehr schöne, kunstvoll gestaltete Kassettendecke auf – ein Überbleibsel aus der Zeit, als es noch das Bahnhofbuffet war. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine wurde zuerst durch das Infozentrum geführt, die andere begab sich auf einen Rundgang durch Göschenen.

Göschenen, schon zu Säumerzeiten von Bedeutung

Göschenen, ein kleines Bergdorf inmitten hoher, schroffer Bergwände, ist strategisch sehr interessant gelegen. Die Verbindung von Norden nach Süden und umgekehrt war schon jahrhundertlang von grosser Bedeutung für den Austausch von Menschen und Gütern. Als ab 1830 die Gotthardstrasse und 1872-1882 der Gotthardtunnel, der damals längste Eisenbahntunnel der Welt gebaut wurden, wuchs die Bevölkerung dank der vielen Arbeiter sehr stark. Eindrücklich war auch unser Gang durch den Visierstollen. Eine Tunnelachse muss genau vermessen werden, und mit Hilfe eines Visierstollens, auch Richtstollen genannt, konnte die Tunnelachse verlängert und festgelegt werden. Nachdem in einer Audio-Show eine Sprengung demonstriert wurde, gingen wir, einer hinter dem andern, in zunehmend gebückter Haltung durch den Stollen und bekamen so einen Eindruck vom mühsamen Arbeiten im Berg. Ein Licht am Ende des Tunnels ist immer willkommen, und als wir den Ausgang erreichten, staunten wir über die Tiefe der Schlucht und das unglaublich grüne Wasser der Göschener Reuss.

Zwei Ungetüme, kurz TBM, bohren sich durch den Gotthard

Für die Gruppe Rundgang fand zum Abschluss im Infozentrum Göschenen eine ausgezeichnete Führung statt. Anhand zahlreicher, übersichtlicher Infotafeln, Schaukästen und eines

riesigen Modells einer Tunnelbohrmaschine bekamen wir einen Einblick in das beeindruckende Projekt des Baus der zweiten Gotthardröhre. Für die fast 17 km lange Röhre werden zwei Tunnelbohrmaschinen eingesetzt, eine im Süden und eine im Norden, nur in den beiden geologischen Störzonen und im Bereich der Tunneleingänge musste gesprengt werden. Diese TBM, Tunnelbohrmaschinen, sind Ungetüme von über 100 Metern Länge, einem Gewicht von mehr als 1800 Tonnen und einem Durchmesser des Bohrkopfs von über 12 Metern – da macht sich ein Mensch mit 1.80m Körpergrösse ziemlich klein aus. Bevor sich der Tunnelbauer auf den Weg nach vorne macht, muss er daran denken, von Anfang an alles Notwendige mitzunehmen, da es doch einige Distanzen zurückzulegen gilt.

Sowohl dieses Nachmittagsprogramm als auch der Vormittag mit der «Feuerwehr auf Schienen» vermittelten sehr viel Spannendes und vor allem auch Wissenswertes, nicht nur für Feuerwehrprofis!

Müde und zufrieden setzten wir uns in die Fahrzeuge und waren unseren zuverlässigen Chauffeuren dankbar, dass sie uns wie immer sicher und angenehm zurück ins Magazin brachten. Herzlichen Dank an dieser Stelle allen, die dazu beigetragen haben, dass auch diese Feuerwehrreise wieder ein voller Erfolg war!

Sue Siegenthaler, Infokommission

Sorgende Gemeinschaft

Kompaktkurs «Letzte Hilfe»

Das Lebensende und Sterben macht uns als Mitmenschen oft hilflos. Mit der Industrialisierung ist uraltes Wissen zur Sterbebegleitung verloren gegangen. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, die nicht auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich ist. Dies fördert die Entstehung von sorgenden Gemeinschaften.

Der Kurs möchte Grundwissen bieten und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

Die Letzte Hilfe Kurse wurden von Georg Bollig, Palliativmediziner und Notfallmediziner entwickelt. Mittlerweile gibt es

Letzte Hilfe Kurse in verschiedenen europäischen Ländern, z.B. Dänemark, Litauen, Norwegen, Österreich, Schottland und Schweiz.

In diesem konfessionsunabhängigen Kurs vermitteln erfahrene Fachpersonen aus unterschiedlichen Bereichen der Palliative Care Interessierten Grundwissen der Sterbebegleitung.

Wir freuen uns, diesen Kurs erneut anbieten zu dürfen:

**Samstag, 31. Oktober 2026, 09.00 - 15.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Jegenstorf**

Der Letzte Hilfe Kurs steht allen Interessierten – auch ohne Vorkenntnisse – offen und beinhaltet vier Themenschwerpunkte: Sterben ist ein Teil des Lebens; Vorsorgen und Entscheiden; Leiden lindern sowie Abschied nehmen.

Ausserdem werden die folgenden Fragestellungen aufgenommen:

- Wann beginnt das Sterben?
- Was passiert beim Sterben?
- Wie können wir sterbende Menschen unterstützen und begleiten?
- Wo können wir uns hinwenden, wenn professionelle Unterstützung benötigt wird?
- Welche Fragen können sich stellen, wenn wir uns selbst auf unser Lebensende vorbereiten wollen?

Kursleitung: Mirjam Köhli, Palliative Care, Spitex Seeland und Pfarrer Donald Hasler, ref. Kirchgemeinde Vinelz-Lüscherz

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden nach ihrem Anmeldungseingang vergeben. Hinweis: Für die Mittagspause bringen die Teilnehmenden ihr eigenes Picknick mit.

Anmeldungen nimmt Myriam Gasser (myriam.gasser@kirche-jegenstorf.ch oder 031 761 24 16) gerne entgegen.

*Myriam Gasser, Sozialdiakonische Mitarbeiterin 60+, ref.
Kirchgemeinde Jegenstorf
Esther Bader Wüthrich, Generationenverantwortliche
Gemeinde Jegenstorf*

29. Iffwiler Herbst-Märit

Samstag, 12. September 2026
10.00 – 17.00 Uhr



Gemütlicher Märit mit diversen kulinarischen Köstlichkeiten, farbenfrohen Blumen- und Gemüseständen, Kunsthandwerk aus Iffwil und der Region, Spielen und Ständen für Gross und Klein. Vorführung: Steine schleifen, Housi's Schlieferstübli

Kulinarische Treffpunkte:

- Raclette-Stube im Seniorenhof
- Festwirtschaft (auch nach 17 Uhr)
- Kaffee-Stube im Spritzenhäuschen

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher.

OK: Andrea Dängeli, Marcel (Cello) Bernhard

Aktuell

Jagdsaison 2026

Die Jagd dauert im Kanton Bern vom **2. August bis am 28. Februar**. Die intensivste Jagdphase ist vom 1. Oktober bis 15. November, wenn am Montag, Mittwoch und Samstag Rehe gejagt werden dürfen. Die Rehjagd am Donnerstag (Ansitz-/Pirschjagd ohne Hunde) wird erlaubt, wenn das Wild untragbare Schäden am Wald anrichtet. Sie gilt jeweils für eine Jagdsaison in den festgelegten Gebieten (siehe Karten auf der Homepage des Jagdspektorats).

Im Weiteren mitunter:

- Im September an Werktagen: Hirsch- und Gämsjagd (Hirsch: Nach- und Sonderjagden im Oktober und November fallweise möglich)
- Bis Ende Januar an Werktagen: Jagd auf Wildschwein und Dachs (nur bis Ende Dezember)
- Bis Ende Februar an Werktagen: Jagd auf Fuchs und Marder (nur bis zum 15. Februar)
- Jagen in der Vollmondperiode: Vom 16. November bis Ende Februar dürfen sechs Tage vor, in der Vollmondnacht und vier Tage nach Vollmond bestimmte Tiere gejagt werden, dies sofern der fixe Nachtansitzort vorgängig der Wildhut angemeldet worden ist.

Details zu den Jagdzeiten: <https://www.weu.be.ch/de/start/themen/jagd-fischerei/jagd-wildtiere/jagen-kanton-bern/jagdzeiten.html>

Sämtliche Freizeitaktivitäten können auch während der Jagd ausgeübt werden. Das Nebeneinander aller Naturnutzer ist dabei problemlos möglich.

Bei Fragen stehen die Wildhüter der Regionen täglich von 07.00 bis 19.00 Uhr gerne unter folgender Gratis-Nummer zur Verfügung: 0800 940 100.

Daniel Wieland

Neuer Hausarzt



Ab **Oktober 2026** begrüßen wir **Dr. med. Dominic Lauber** als neuen Hausarzt im Ärztezentrum Jegenstorf.

Dominic Lauber kennt Jegenstorf aus früheren Jahren und freut sich darauf, die Menschen der Region hausärztlich zu begleiten. Neue Patientinnen und Patienten sind herzlich willkommen.

Vereinbaren Sie Ihren Termin – wir freuen uns auf Sie.

Ihr Ärztezentrum Jegenstorf

Impressionen Strassenteerung Bernstrasse



Fotos: Stefan Leisi

SP|ELGRUPPE KINDERWERKSTATT

Spielen. Wachsen. Sein.

Seit 2014 begleite ich als Spielgruppenleiterin mit grosser Freude Familien und ihre Kinder auf einem wichtigen Abschnitt ihres Lebenswegs. Mit der Eröffnung der Spielgruppe Kinderwerkstatt in Jegenstorf erfüllte sich 2019 ein Herzenswunsch. Seither ist sie ein Ort der Geborgenheit, des Entdeckens und des gemeinsamen Erlebens. Die Innenspielgruppe bietet eine wertvolle Vorbereitung auf den Kindergarten. Während zweieinhalb Stunden stehen freies Spiel und das Sein im Mittelpunkt. Die Kinder entdecken ihre Stärken und ihre Persönlichkeit, lernen soziale Regeln kennen, erleben Konflikte und lernen, diese selbstständig zu lösen. Sie wachsen durch ihr eigenes Tun.

NEU: Erziehungsberatung für Eltern

Meine langjährige Arbeit mit Familien, fundierte Weiterbildungen sowie viele intensive Gespräche mit Eltern haben mich dazu bewegt, mein Angebot zu erweitern und Familien noch umfassender zu begleiten. Ab sofort biete ich in der Kinderwerkstatt auch eine persönliche Erziehungsberatung an.

Dieses Angebot steht allen Familien offen – unabhängig davon, ob Ihr Kind die Spielgruppe Kinderwerkstatt besucht oder nicht. Die Beratung bietet Ihnen und Ihrem Kind kompetente Begleitung – auch über das Spielgruppenalter hinaus.

Gemeinsam schauen wir, wie Sie den Familienalltag feinfühlig gestalten und Herausforderungen wie Wutanfälle, starke Gefühlsausbrüche oder die Trotzphase sicher meistern können.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Spielgruppe Kinderwerkstatt. Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme und darauf, Sie und Ihre Familie auf Ihrem Weg begleiten zu dürfen.

Herzlich, Miriam Egli

Spielgruppe Kinderwerkstatt
Oberdorfstrasse 21
3303 Jegenstorf
079 308 95 64
sgkinderwerkstatt@gmx.ch
www.spielgruppe-kinderwerkstatt.ch

ROBIN ROOTS

Lokale Produkte vom Hof – neu mit Lieferung nach Hause



Biohof Zaugg, Iffwil

Ab September 2026 liefert das Hofnetzwerk Bern von Robin Roots wöchentlich frische Produkte von Höfen aus der Region direkt zu Ihnen nach Hause. Bestellt wird online, zugestellt wird über die Poststelle. Getragen wird das Netzwerk vom Biohof Zaugg in Iffwil gemeinsam mit weiteren Produzentinnen und Produzenten aus der Umgebung. Informationen zum Angebot und zu den belieferten Ortschaften: robinroots.ch

Infokommission

22er Wandergruppe

Wanderung vom 15. Juli 2026

Am 15. Juli 2026 konnten wir mit unserem versierten Wanderleiter Bernhard Käser eine schöne Wanderung der Aare entlang von Hinterkappelen nach Worblaufen machen. Da es heiss wurde, starteten wir um 07.24 Uhr in Jegenstorf, kurz nach 8 Uhr war es Zeit für das Start-Kaffee, beim TCS-Camping im «Gartäbeizli» konnten wir es geniessen. Dann ging es los entlang der renaturierten Aare via Kappelenbrücke – Halenbrücke – Zehndermätteli – Reichenbach nach Worblaufen. Kurz vor Mittag konnten wir in Worblaufen mit

dem RBS zurück nach Jegenstorf fahren. Es war eine sehr schöne Wanderung.



Für das vierte Quartal 2026 sind folgende Wanderungen vorgesehen:

9. September 2026 kleine Wanderung ins Gäbelbachtäli
30. September 2026 oder 2. Oktober 2026: Wanderung auf dem Simplon

23. Oktober 2026 oder 30. Oktober 2026 Wanderung La Sagne (Skulpturenweg)

November Wanderung noch offen.

Die Details der Wanderungen werden jeweils per Mail bekanntgegeben.

Der Chlousehöck in der Rotonda findet am **4. Dezember 2026** statt.

Interessierte Einzelpersonen oder Ehepaare sind jederzeit herzlich willkommen. Anmeldung an Adrian Schneeberger adrian.schnee@bluewin.ch, Tel. 031 761 25 129

Hans Hauswirth



Saisonwechsel

In unserer Börse haben Sie sicher auch schon über die vielen schönen Artikel und die grosse Auswahl an Kleidern und anderen Kinderartikel gestaunt.

Doch was braucht es eigentlich, bis sich unser Geschäft zum Start der Wintersaison so präsentieren kann?

Bereits seit der Warenannahme der Winterartikel ab dem 1. Juni werden in unzähligen Stunden durch unsere Mitarbeiterinnen alle Säcke ausgepackt und sortiert, welche wir von unseren Kunden entgegennehmen durften.



Jede Hose, jeder Pullover, jede Jacke wird angeschaut, geprüft, im System mit einem Preis und einer Kundennummer erfasst und in Kisten nach Grössen hinten auf dem Dachboden sortiert. Jedes Spiel wird gezählt, Kindersitze, Helme, Schlittschuhe und vieles mehr angeschrieben.

In der letzten Sommerferienwoche startet während 2 Wochen der Ausverkauf, auf allen Artikeln gibt es 50% Rabatt. Gleich nach Abschluss der Sommersaison werden im Verkaufsraum alle Artikel ausgeräumt. Nicht verkaufte Kleider und andere Verkaufsgegenstände werden an verschiedene gemeinnützige Organisationen gespendet oder von unseren Kunden wieder abgeholt.

Danach wird in der Börse fleissig geputzt und die Räumlichkeiten für die neue Verkaufssaison vorbereitet. Die Regale füllen sich wieder mit neuen Kleidern, Spielwaren, Schuhen, Taschen, Bettwaren, Stühlen.

Auch noch lange nach dem Start der neuen Saison werden weiterhin fleissig Kleider angeschrieben und laufend in den Verkauf gebracht. Daher lohnt es sich, immer wieder in die Börse zu kommen und neue Artikel zu entdecken.

Der heisse Sommer macht aktuell sicher noch keine Lust auf Skijacken, Winterpullover und Handschuhe, der nächste Winter kommt aber bestimmt. Wir freuen uns, wenn Sie viele passende warme Sachen für Ihre Kinder in unserer Börse finden können. **Die Wintersaison startet am Samstag, 5. September 2026!!**

Bis bald in unserer Kinderkleiderbörse!

Aurelia Wieland

Kulturell



GEMEINDEBIBLIOTHEK
JEGENSTORF

Neue Gesichter in der Bibliothek – ein Hallo und unsere Erfahrungen aus der Zeit der Einarbeitung

Vielleicht sind wir Ihnen schon begegnet, vielleicht haben wir demnächst noch die Gelegenheit dazu. Seit Mai sind wir, Marlies Zaugg (Architektin und Mutter) und Janina Rasch (Yogalehrerin, Filmemacherin und Mutter), die neuen MitarbeiterInnen der Gemeindebibliothek. In der Zeit der Einarbeitung durften wir unsere Bibliothek, in der wir bereits als Kundinnen gern waren, nun noch aus anderer Perspektive kennenlernen. Was wir dabei erlebten, möchten wir hier mit Ihnen teilen.

Wir durften erfahren, wie vielseitig die Aufgaben einer Bibliothekarin sind. Von Mai bis Ende Juni haben wir gelernt, die Ordnung und Sortierung der Medien zu verstehen und sie korrekt ein- und auszubuchen. Wir lernten, wie bemüht das Bibliotheksteam ist, den Bestand immer auf neustem Stand zu halten. Buchwünsche von Neuerscheinungen sind immer willkommen. Während der Ausleihe kamen wir mittels Bilderbuches bis hin zum Krimi in Kontakt mit EinwohnerInnen aus den verschiedensten Generationen, was wir sonst in unserem Alltag nicht so erlebten. Die immer wieder geplanten Veranstaltungen (siehe unten) machen die Bibliothek nochmal mehr zu einem Ort, der Zugang zu Kultur ermöglicht – und das direkt vor unserer Haustür. Kurz: Wir lernten unsere neue Stelle schnell schätzen. Als kleines Privileg unseres neuen Jobs entdeckten



wir auch den Moment, wenn alle KundInnen gegangen und alle Medien wieder am rechten Ort sortiert sind. Dann haben wir nämlich Zeit, selbst in den reichen Fundus einzutauchen und zu entdecken. Seitdem wir hier arbeiten, lesen wir definitiv wieder mehr.

Ein Ort zum Begegnen, Entdecken und Verweilen

In den ersten Wochen haben wir ausserdem schnell gemerkt: die Bibliothek ist viel mehr als ein Ort, an dem Bücher ausgeliehen werden. Sie ist ein offener Treffpunkt für alle Generationen: ein Ort der Begegnung, ein Ort des Austauschs und des Zusammenkommens. Hier ist jeder und jede willkommen, egal ob Sie im Besitz eines Mitgliederabos sind oder nicht. Zum Lesen, Lernen, Arbeiten oder einfach zum Verweilen – die Bibliothek bietet für jede und jeden einen passenden Platz, ganz ohne Konsumzwang.

Die jüngsten Besucherinnen und Besucher können es sich in der Kinderabteilung auf gemütlichen Sitzsäcken bequem machen und in spannende Geschichten eintauchen. Im oberen Geschoss lädt die Jugendabteilung mit ihrer ruhigen Atmosphäre zum Lesen oder einfach zum Zurückziehen ein.

Ein besonderer Lieblingsort ist für uns auch der wunderschöne Lavendelgarten mit diversen Heilkräutern und Rosen, der vom Hauswartteam mit viel Sorgfalt unterhalten wird. Dort lässt sich bei schönem Wetter wunderbar eine Zeitschrift lesen, ein Buch geniessen oder einfach ein paar ruhige Minuten verbringen.

Wir freuen uns sehr darauf, viele Menschen in der Bibliothek begrüßen zu dürfen, und hoffen, dass noch mehr Einwohnerinnen und Einwohner diesen besonderen Ort ganz ungezwungen für sich entdecken.

Vorabinfo: Schweizer Erzählnacht und Herbstferien

In den Herbstferien bleibt die Bibliothek vom 19. - 27. September 2026 geschlossen.

Auch dieses Jahr findet die Schweizer Erzählnacht statt. Zum Notieren in der Agenda: **Freitag, 13. November 2026.** Dieses Jahr zum Thema «Stimmen». Wir freuen uns!

Janina Rasch / Marlies Zaugg

Bundesfeier 2026

Heimat entsteht durch Menschen

Bei sommerlichen Temperaturen durften wir sehr viele Besucherinnen und Besucher zur diesjährigen Bundesfeier beim Schloss Jegenstorf begrüßen. Das stimmungsvolle Ambiente, die organisatorische und musikalische Umrahmung durch die Musikgesellschaft Jegenstorf und die vielen Begegnungen machten den Anlass einmal mehr zu einem würdigen Nationalfeiertag.

Ein herzlicher Dank gilt der Stiftung Schloss Jegenstorf für das Gastrecht. Ebenfalls danken wir der Musikgesellschaft Jegenstorf, der Feuerwehr, den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem grossen Engagement zum Gelingen des Anlasses beigetragen haben.

Auch wenn das traditionelle 1. August-Feuer aufgrund der anhaltenden Brandgefahr in diesem Jahr leider nicht ent-

zündet werden konnte, tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit für Gespräche und den Austausch in einer gemütlichen Atmosphäre.

Ein besonderer Höhepunkt war die Festrede von Dr. Iva Cvitaš aus Jegenstorf zum Thema «Ankommen – Mitgestalten – Zukunft schaffen». Mit ihrer persönlichen Geschichte schilderte sie eindrücklich ihren Weg von Kroatien in die Schweiz und nach Jegenstorf. Sie zeigte auf, dass Heimat nicht einfach ein Ort ist, sondern dort entsteht, wo Menschen einander offen begegnen, Vertrauen schenken und Verantwortung füreinander übernehmen. Gleichzeitig machte sie deutlich, wie wichtig es ist, sich aktiv in das Gemeindeleben einzubringen und die Zukunft gemeinsam mitzugestalten.

Diese Gedanken passen hervorragend zu dem, was Jegenstorf auszeichnet: ein lebendiges Dorf mit einer aktiven Bevölkerung, zahlreichen Vereinen und Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Gerade dieses freiwillige Engagement macht unsere Gemeinde lebenswert und stärkt den Zusammenhalt.

Die Bundesfeier hat einmal mehr gezeigt, dass die Werte, welche die Schweiz ausmachen - Freiheit, Verantwortung, Demokratie und Gemeinschaft - nicht selbstverständlich sind. Sie leben davon, dass wir sie im Alltag gemeinsam leben und gestalten.

Allen Besucherinnen und Besuchern danke ich herzlich für ihre Teilnahme. Ich freue mich bereits heute auf die Bundesfeier im nächsten Jahr.

René Kohler

Präsident der Einwohnergemeinde Jegenstorf



30 Jahre Schlosscafé

Das Schlosscafé feiert dieses Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass hat die Präsidentin Elsbeth Lerch alle aktiven und ehemaligen Schlosscafé-Frauen zu einem Apero eingeladen. An einem schönen Sommerabend Ende Juni haben ca. 40 Frauen in der Orangerie im Schlosspark auf dieses

Jubiläum angestossen. Darunter auch Fränzi Häberli, eine der beiden Gründerfrauen sowie Verena Grob, Vorgängerin von Elsbeth Lerch.

Das Schlosscafé ist noch bis zum 11. Oktober 2026 von Mittwoch bis Sonntag geöffnet und freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten:

Mittwoch – Samstag 14.00 bis 17.00

Sonntag 13.00 bis 17.00

Schlössertag, 4. Oktober 12.00 bis 17.00

Birgit Huber



Foto: Franz Knuchel

Programm

WAS:	WANN:	WO:	INFO:
MiTräff	Jeden Mittwoch 14:00 – 17:00 Uhr	In allen rekja Fachstellen	Für alle von 6 – 20 Jahren.
TeenTräff	Jeden Donnerstag 15:30 – 18:00 Uhr	In allen rekja Fachstellen	Für alle ab der 5. Klasse.
Kidsträff	Jeden zweiten Freitag 14:00 – 17:00 Uhr	In allen rekja Fachstellen	Für alle von der 1. – 4. Klasse.
JungsTräff	Jeden zweiten Mittwoch 18:00 – 20:30 Uhr	rekja Jegenstorf	Für alle Jungen, alle die sich als Jungen fühlen, nicht-binäre Personen sowie Interpersonen ab der 4. Klasse; für alle rekja Gemeinden.
ModiTräff	Jeden zweiten Mittwoch 18:00 – 20:30 Uhr	rekja Urtenen-Schönbühl	Für alle Mädchen, alle die sich als Mädchen fühlen, nicht-binäre Personen sowie Interpersonen ab der 4. Klasse; für alle rekja Gemeinden.
ModiFriti – time to shine	30.10. & 27.11. 15:00 – 17:00 Uhr	rekja Jegenstorf	Für alle Mädchen, alle die sich als Mädchen fühlen, nicht-binäre Personen sowie Interpersonen.
JugendTräff	Jeden Freitag 19:00 – 22:30 Uhr	Abwechselnd in Schön- bühl und Moosseedorf	Für alle ab der 7. Klasse aus allen rekja Gemein- den.
rekja Bus	23. – 25. September 14:00 – 17:00 Uhr	Schulanlage Gyrisberg	Informationen auf www.rekja.ch .

Veranstaltungskalender



Blog



Foto: Franz Knuchel

Adventsfenster 2026

Liebe Leserinnen und Leser

Ein letztes Mal organisiert die rekja das Adventsfenster in Jegenstorf. Deshalb suchen wir für diesen Advent wieder Einwohner*innen sowie Institutionen und Gewerbebetriebe, welche in der Adventszeit ihre Fenster aufleuchten lassen. Dabei soll Folgendes beachtet werden:

- Den Mitwirkenden steht es frei, wie sie ihr Fenster dekorieren und beleuchten.
- Familien, Betriebe, etc. können sich auch zusammenschliessen, um ein Fenster zu gestalten.
- Sobald das Fenster geöffnet wurde, soll es jeden Abend bis mind. 21.30 Uhr beleuchtet werden.
- Falls die Gestalter*innen der Fenster ihre Türen für die Besucher*innen öffnen möchten, bitte beim Anmeldetalon weitere Infos wie Ort (drinnen oder draussen), Zeit, etc. angeben. Diese Angaben werden dann auf dem Flyer aufgeführt.

Anmeldung

Adventsfenster 2026 in der Gemeinde Jegenstorf. Bitte möglichst alle Felder ausfüllen, damit die Anmeldungen vollständig sind. Danke!

Name: _____

Adresse: _____

Mail/Telefon: _____

Offene Türe: ☐ Nein ☐ Ja von _____ bis _____ Uhr Ort: _____

Bemerkung: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Daten, die nicht passen durchstreichen:

Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24

Anmeldung bis am 8. November 2026 an:

rekja Jegenstorf Gruebeweg 4 3303 Jegenstorf oder joel.studer@rekja.ch oder 076 801 61 09

Damit wir die Adventsfenster zuteilen können, bitten wir Sie, auf dem untenstehenden Anmeldetalon alle Termine, die nicht passen durchzustreichen und uns den Talon bis am 8. November 2026 per Post oder Mail zukommen zu lassen. Bei Überschneidungen der Daten werden wir uns bei den Betroffenen melden, und für Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung. Sobald die Daten feststehen, werden wir für den Anlass in der Gemeinde werben, dabei sind wir auch auf die Hilfe aller Beteiligten angewiesen. Wir freuen uns und hoffen, mit 24 schön dekorierten Adventsfenstern auch in diesem Jahr an den dunklen Wintertagen gemeinsam Freude bereiten zu können!

*rekja Regionale Fachstelle für offene
Kinder- & Jugendarbeit Jegenstorf
Joel Studer*



20 Jahre-Jubiläum

Jubiläumsfest 20 Jahre rekja



Bei hochsommerlichen Temperaturen feierte die Fachstelle für offene Kinder- und Jugendarbeit rekja ihr 20-jähriges Bestehen mit einem abwechslungsreichen Jubiläumsfest in allen Mitgliedsgemeinden. Zahlreiche Kinder, Jugendliche, Familien und Interessierte nutzten die Gelegenheit, die vielfältige Arbeit der rekja gemeinsam zu feiern.

2006 wurde die rekja gegründet. Zunächst war es ein regionales Angebot für Kinder und Jugendliche in Moosseedorf und Schönbühl. Im Laufe der Jahre kamen die Gemeinden Jegenstorf und Fraubrunnen dazu.

Der Festtag begann am Vormittag in Fraubrunnen mit kreativen Angeboten, bevor in Jegenstorf gemeinsam Cookies und Muffins gebacken wurden. In Urtenen-Schönbühl standen Spiel und Bewegung im Mittelpunkt.

Den Höhepunkt bildete das grosse Jubiläumsfest in Moosseedorf. Rund um die rekja-Fachstelle im Begegnungszentrum Moosseedorf an der Sandstrasse 5 wurde ein buntes Programm für alle Altersgruppen geboten. Für Unterhaltung sorgten eine Rollschuhdisco, eine Hüpfburg, eine Fussballrodeoanlage, Bastel- und Spielangebote, Siebdruck, Kinderschminken, Riesenseifenblasen

sowie eine Fotoausstellung zur 20-jährigen Geschichte der rekja. Grossen Anklang fanden auch die Fotobox, der Kiosk und die Mocktailbar mit Food und Drinks und das gemeinschaftliche Kunstwerk, an dem Besucherinnen und Besucher mitwirken konnten. Bei den Jugendlichen stiess der Boxautomat auf grosses Interesse.

Auf der Bühne begeisterten Tanzgruppen aus der Region (Studio Bühne Bern und the Link aus Jegenstorf) das Publikum, bevor die Berner Hip-Hop-Formation Anticrew den Abend musikalisch prägte. Den eindrucksvollen Schlusspunkt setzte eine spektakuläre Feuershow. Das Jubiläumsfest zeigte eindrücklich, wie wichtig die rekja für das gesellschaftliche Leben in der Region ist. Seit 20 Jahren schafft sie Begegnungsräume, fördert die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen und trägt zu einem lebendigen Miteinander in den Gemeinden bei. Das Jubiläum war deshalb nicht nur ein Rückblick auf zwei erfolgreiche Jahrzehnte, sondern auch ein sichtbares Zeichen für die Bedeutung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Region.

Das Team der rekja bedankt sich herzlich bei allen Menschen – gross und klein, welche die letzten 20 Jahre mitgeprägt haben. Besonderer Dank gilt den Mitgliedsgemeinden Moosseedorf, Urtenen-Schönbühl, Jegenstorf und Fraubrunnen, welche das Angebot ermöglichen. Merci viumau!

Text: Roman Brunner

Foto:s Mone Berisha



Auflösung

Waagrecht:

1. Schaer 4. Besitz 7. Air 10. AFP 11. Aga 13. Zweck
14. PVC 15. Twist 16. Uso 17. Hai 18. Torf 20. Stern 22. Horn
24. Heft 26. Osten 29. Yams 34. Rur 35. EEG 36. Torso
37. Alm 38. Osaka 39. IOC 40. Ern 41. Hin 42. Zikade
43. Therme

Senkrecht:

2. Abakus 3. Rapport 4. Bracher 5. Statik 6. Mozart
8. Kattun 9. Leber 12. Dingo 19. Oie 20. Sto 21. Nun
23. Rom 24. Hefter 25. Fueri 27. Sprache 28. Element
30. Abbau 31. Schade 32. Troika 33. Agonie

Aus der Schule geplaudert

Seit einiger Zeit machen wir mit unseren Klassen Lernspaziergänge. Die Schüler:innen bekommen einen Zettel mit Fragen, werden in kleine Gruppen eingeteilt und watscheln mir dann im Gänsemarsch gemütlich nach über Felder und Wiesen und diskutieren dazu die Fragen. Für mich ist das immer hochspannend, weil sie nach etwa einer Minute vergessen, dass ich direkt vor ihnen gehe und sie diverse Details erzählen, die sie mir nie erzählen würden. Ich bin immer erstaunt, wie seriös sie bei der Sache sind und natürlich gibt es auch die verschiedenen Ablenkungen vom Thema. Zu Schuljahresbeginn haben wir natürlich mit so einem obligaten Spaziergang begonnen. Die tüppige Hitze zusammen mit dem Fitnessprogramm haben uns tüchtig ins Schwitzen gebracht. Plötzlich hatte man fast das Gefühl, dass es einige wenige Regentropfen gibt (die auf unserer Haut gerade verdampft sind und definitiv keine Kühlung brachten). Sofort hat sich das Gespräch hinter mir verändert.

- ou nei, es chunnt cho rägne
- das isch ömu nid räge
- Du beklagsch dy ömu sicher nid über Räge nach däm Summer
- Stimmt, es isch mega troche
- Heit dir Hädröpfu daheim?

- Nei aber Mais, aber dä isch ächt mega schlächt zwäg
- Hoffentlich fahts afa rägne
- aber nid grad itze

Und weiter im Takt mit den Auswirkungen von zu viel Regen und das Philosophieren wie man mit Hitzewellen umgehen sollte. Und dann von einer auf die andere Sekunde: « Frau Iff wir sind fertig, was können wir jetzt machen? »
Zum Glück waren wir da gerade wieder beim Schulhaus angekommen und sie durften sich ins Schulhaus zurückziehen.

Susanne Iff

Dienst am Mitmenschen

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Neues Kursangebot in Jeginstorf

Tänze aus aller Welt

Freude an Musik, Bewegung und Gemeinschaft?

Dann ist dieser Kurs genau das Richtige für dich!

Entdecke die Vielfalt der Tänze aus aller Welt – von beschwingten Kreistänzen über traditionelle Volkstänze bis hin zum rassigen Line Dance. Im Mittelpunkt stehen die Freude am Tanzen, gemeinsame Erlebnisse und Bewegung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Alle sind herzlich willkommen.

Die erste Lektion kann unverbindlich als Schnupperstunde besucht werden.

Lass dich von abwechslungsreichen Tänzen, mitreissender Musik und einer herzlichen Atmosphäre begeistern. Ich freue mich darauf, mit euch das Tanzbein zu schwingen!

Komm vorbei und tanz einfach mit!

Wann: Dienstag, 13. Oktober – 15. Dezember 2026
9.00 – 10.30 Uhr (mit Trinkpause dazwischen)

Wo: Saal im Kirchgemeindehaus Jeginstorf

Kursleiterin: Laura Trüssel, 079 281 43 91

Weitere Informationen und **Anmeldung** bei der Kursleiterin oder unter 032 328 31 04 www.be.prosenelectute.ch

Eine Vernissage für ... Bilderrahmen!

Kunstaussstellungen haben in der Stiftung Rotonda eine lange Tradition. Doch bei dieser Vernissage waren nicht die Bilder das Hauptmotiv, sondern die besonderen Bilderrahmen! Auf unseren drei Wohngruppen sorgt das Team Aktivierung dafür, dass stets aktuelle Fotos des Rotonda-Lebens ausgestellt werden. Diese Bilder werden jeweils in A4-Grösse ausgedruckt, aufgehängt und nach einer gewissen Zeit an die abgebildeten Bewohnenden verteilt. So können sie die Fotos in ihren Zimmern aufhängen oder an Angehörige verschenken. Daran wird sich nichts ändern.



Bis vor Kurzem befestigten wir diese A4-Fotos an einer Art «Wäscheleine». Dies ist nun Vergangenheit! Die Schreinerei Schneider aus Dieterswil hat für uns spezielle Holzbilderrahmen entwickelt und hergestellt. Dank einer raffinierten Magnet-Konstruktion können die Bilderrahmen mühelos geöffnet und ganz einfach von Quer- auf Hochformat gedreht werden. In fünf verschiedenen Holzarten werden nun die Fotos eingerahmt: Kirschbaum, Esche, Ahorn, Buche und Eiche. So sehen die Bilderrahmen nicht nur schön vielfältig aus, sondern riechen auch unterschiedlich. Damit die unterschiedlichen Holzarten auch benannt werden können, hängen in den Ausstellungsgängen beschriftete Holzmuster.



Im Juli haben wir gemeinsam auf diese Handwerkskunst angestossen.

Schauen auch Sie bei Ihrem nächsten Rotonda-Besuch auf dem 1. oder 2. Stock vorbei; die Montage der Rahmen im Erdgeschoss erfolgt dann im Spätsommer.

Andreas Gastpar

Die Redaktion besucht

Vorstellung Gnehm Invest AG

In welchem Bereich ist dein Unternehmen tätig?

Die GNEHM INVEST AG ist im Bereich Finanz- und Steuerberatung tätig. Das Unternehmen unterstützt Kundinnen und Kunden bei finanziellen Fragestellungen, insbesondere bei der Planung von Vermögen, Investitionen und steuerlichen Themen. Dabei stehen eine persönliche Beratung, die Optimierung der finanziellen Situation sowie langfristige und erfolgreiche Lösungen im Vordergrund.

Wie ist dein Unternehmen entstanden – und wie bist du nach Zuzwil gekommen?

Mein Unternehmen ist aus meiner persönlichen Leidenschaft für Finanzthemen entstanden. Ich habe mich schon früh mit Finanz- und Steuerfragen beschäftigt und konnte mein Hobby schliesslich zum Beruf machen. Da ich in Zuzwil aufgewachsen und hier stark verwurzelt bin, war es für mich naheliegend, mein Unternehmen auch an diesem Ort aufzubauen und meine Dienstleistungen von hier aus anzubieten.

Was unterscheidet euch von anderen?

Was mich von anderen unterscheidet, ist vor allem die persönliche und individuelle Beratung. Ich nehme mir bewusst Zeit für meine Kundinnen und Kunden, höre genau zu und entwickle Lösungen, die auf die persönliche Situation und die jeweiligen Ziele abgestimmt sind. Dazu gehören auch individuelle Anlagestrategien, die nicht nach einem Standardmodell erstellt werden, sondern auf die Bedürfnisse und Wünsche jedes einzelnen Kunden eingehen.

Was motiviert dich persönlich, dein Unternehmen zu führen?

Mich motiviert vor allem die Selbständigkeit und die Möglichkeit, meine Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten. Besonders wichtig ist mir, dass ich für meine Kundinnen und Kunden erfolgreiche Geldanlagen umsetzen kann und sie dabei individuell begleite. Die Zufriedenheit meiner Kunden steht im Zentrum – insbesondere durch massgeschneiderte Anlagestrategien, die deutlich günstiger sind als klassische Banklösungen und dadurch einen echten Mehrwert bieten.

Welche Herausforderungen oder Themen beschäftigen dich und dein Unternehmen aktuell?

Aktuell beschäftigen mich vor allem die zunehmenden regulatorischen Anforderungen im Finanzbereich. Diese bringen viel administrativen Aufwand mit sich und erfordern eine sehr sorgfältige Einhaltung aller Vorgaben.

Wohin soll sich dein Unternehmen in den nächsten Jahren entwickeln?

In den nächsten Jahren soll sich mein Unternehmen in Richtung eines moderaten, nachhaltigen Wachstums entwickeln. Im Vordergrund steht dabei nicht eine möglichst schnelle Expansion, sondern die langfristige Zufriedenheit meiner Kundinnen und Kunden. Ich möchte weiterhin einen echten Mehrwert bieten, insbesondere durch individuelle Lösungen ausserhalb klassischer Banklösungen und meine Dienstleistungen laufend verbessern.

GNEHM INVEST AG
Finanz- und Steuerberatung
Unterdorf 6
3303 Zuzwil BE
Rolf Gnehm
Geschäft: 031 762 10 10
Mobil: 079 774 77 07
info@gnehm-invest.ch

Vorstellung



Raphael Bütler

In welchem Bereich ist dein Unternehmen tätig?

Die schon gehört AG ist spezialisiert auf Dienstleistungen rund ums Hören. Vom unverbindlichen, professionellen Hörtest über Prävention mittels individuell hergestellten Gehörschützen für Musik und Gewerbe bis hin zu Hörberatung und Verkauf.

Wie ist dein Unternehmen entstanden – und wie bist du nach Jegenstorf gekommen?

Nach ein paar Jahren bei namhaften Ketten der Branche habe ich mich 2024 entschlossen, mich selbstständig zu machen. So bin ich flexibler, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kundschaft einzugehen. Ich selbst bin von Moosseedorf. Ich war auf der Suche nach einer geeigneten Räumlichkeit in der Region, in welcher ich aufgewachsen bin. Im neuen Postgebäude in Jegenstorf bin ich nun fündig geworden.

Was unterscheidet dich von anderen?

Ich bin unabhängig. Ich habe keine Verpflichtungen gegenüber Lieferanten von Hörgeräten. Für die Kundschaft bedeutet das, dass wir zusammen entscheiden können, was für sie das Beste ist. Ich bin an fünf Tagen die Woche in Jegenstorf. Für mich ist es auch wichtig, dass meine technische Infrastruktur weit über dem Branchenstandard liegt, um die persönlichen Bedürfnisse möglichst optimal berücksichtigen zu können.

Was motiviert dich persönlich, dein Unternehmen zu führen?

Kundinnen und Kunden ohne Zeitdruck bedienen zu können, wie sie es verdienen. So plane ich eine Hörgeräte-Testphase mit 60 Tagen, was dem Doppelten der branchenüblichen Zeit entspricht.

Wohin soll sich dein Unternehmen in den nächsten Jahren entwickeln?

Es ist mir eine grosse Freude, meine Tätigkeit in Jegenstorf ausüben zu dürfen. Denken Sie daran, ein Hörverlust kann jede Person betreffen, und rechtzeitig erkannt und versorgt, kann dies gesundheitliche Risiken, wie zum Beispiel Demenz, reduzieren. Ein Hörtest ist bei mir kostenlos, die Anmeldung ist online oder telefonisch möglich. Ich freue mich auf Ihren Besuch.

schon gehört AG
Bernstrasse 5
3303 Jegenstorf
Raphael Bütler
raphael.buetler@schon-gehoert.ch
031 530 19 19

Vorstellung Heim AG

In welchem Bereich ist dein Unternehmen tätig?

Die Heim AG Heizsysteme ist eine schweizweit bekannte und erfolgreiche Unternehmung im Bereich moderner Heizsysteme. Seit 1989 begeistern wir unsere Kunden mit massgeschneiderten Lösungen und unvergleichbaren Dienstleistungen. Als ganzheitlicher Partner für erneuerbare Energielösungen setzen wir auf Kompetenz, Innovation und Zuverlässigkeit.

Wie ist dein Unternehmen nach Jegenstorf gekommen?

Im Laufe unserer Unternehmensgeschichte ist die Nachfrage nach erneuerbaren Energiesystemen kontinuierlich gestiegen. Daher haben wir inzwischen Projekte im gesamten DACH-Raum realisiert. Um unsere Kunden sowie die installierten Heizungsanlagen optimal betreuen zu können, haben wir schweizweit verschiedene regionale Standorte aufgebaut. Einer davon ist Jegenstorf.

Was unterscheidet euch von anderen?

Bei uns dreht sich alles um erneuerbare Energien. Unsere Produktpalette umfasst Wärmepumpen, Grosswärmepumpen, Holzfeuerungen, Blockheizkraftwerke, Solarsysteme und Energiespeicherlösungen und vieles mehr. Wir überzeugen insbesondere mit unseren eigens in Aadorf entwickelten und produzierten Wärmepumpen mit dem natürlichen Kältemittel Propan (R290). Im Bereich Wärmepumpen mit Propan sind wir in der Lage, Lösungen von 1 bis 1 000 kW zu realisieren.

Was motiviert euch bei Heim AG Heizsysteme?

Uns motiviert die Vielzahl an Projekten, die wir mit unseren Kunden realisieren dürfen. Dank unserem breiten Produktportfolio sind wir in der Lage, für jede Gegebenheit die passende Lösung zu bieten. Natürlich spielt auch der Umweltgedanke eine wichtige Rolle – wir setzen unser Herz ausschliesslich für erneuerbare Energien ein.

Heim AG Heizsysteme
Wittenwilerstrasse 31
8355 Aadorf
Telefon +41 52 369 70 90
Danijel.Pavlovic@heim-ag.ch



Gärten von Jegenstorf

Gespräch mit Tsering Habich

Im Jegenstorfer veröffentlichen wir im Rahmen einer lockeren Reihe Texte über Gärten. In der Nr. 3/2025 haben wir im Rahmen eines Interviews eine naturnahe und gleichzeitig sehr kunstvoll gestaltete Gartenanlage mit Felsen, Gebirgssee, knorrigen Föhren und Sauna beschrieben. Im Interview in der Nr. 4/2025 bekamen wir Einblick in ein unglaubliches Biodiversitätsparadies, wo der Garten nicht entstanden ist, sondern immer wieder neu entsteht, z.B. durch sich verändernde Bedürfnisse oder mit dem Ersetzen von Gehölzen. In der Ausgabe 2/2026 brachte uns Prof. Dr. Schnell, Professor für Kulturtheorie und Denkmalpflege an der Berner Fachhochschule und Privatdozent für Architekturgeschichte am Kunsthistorischen Institut der Universität Bern die Geschichte der Gärten näher.

In dieser Nr. 3/2026 zeigt uns Tsering Habich die Entwicklung seines ursprünglichen Einfamilienhausgartens zum umgestalteten Garten eines Mehrgenerationenhauses.

Tsering, ihr habt ja lange in einem Einfamilienhaus gelebt, in dem eure Kinder gross geworden sind. Irgendwann habt ihr euch entschieden, daraus ein Mehrgenerationenhaus zu machen. Wie kam es dazu?

Die Idee entstand während der Corona-Zeit. Unser jüngster Sohn fragte uns, ob wir das Haus aufstocken und zu einem Generationenhaus umbauen könnten. Wir fanden den Gedanken schön und haben sofort losgelegt. Heute freuen wir uns sehr darüber – besonders darüber, die eigenen Enkelkinder so nah miterleben zu dürfen.

Mit dem Hausumbau habt ihr auch den Garten umgestaltet. Was für ein Garten war es ursprünglich?

Es war schon vorher ein Naturgarten mit vielen einheimischen Pflanzen und Tieren und mit Gemüsebeeten. Diese Grundstruktur haben wir bewusst beibehalten.

War die Neugestaltung des Gartens ein Familienprojekt?

Nicht wirklich. Der Garten ist meine grosse Leidenschaft. Nach dem Umbau gab es keine riesigen neuen Projekte mehr, eher kleinere Verschönerungen, Ergänzungen und viele Experimente – auch für externe Gartenprojekte, die ich regel-

mässig ehrenamtlich in Form von Generationenprojekten leite oder coache, z.B. für Kirchgemeinden, Kindergärten oder auch für Privatpersonen.



Gemüsegarten

Habt ihr euch Unterstützung von aussen geholt?

Ja, punktuell. In den letzten 25 Jahren hatten wir immer wieder kleine Beratungen – eher als Inspiration oder Sparringpartner. Das hat uns geholfen.

Habt ihr für die Neugestaltung zuerst ein Konzept erstellt?

Ja. Unser Konzept stammt aus dem Jahr 2000, als wir den Garten von einem klassischen Garten zu einem Naturgarten umgestaltet haben. Dieses Konzept begleitet uns bis heute wie ein roter Faden. Die Bedürfnisse ändern sich über die Jahre, und wir passen den Garten entsprechend an.

Was habt ihr alles geändert – und weshalb?

Wir Eltern wohnen im Parterre. Den Terrassensitzplatz haben wir mit einer Trockensteinmauer aus Sandstein ergänzt. Gemäss Baureglement darf die Dachentwässerung nicht mehr in die Kanalisation geleitet werden. Das Regenwasser muss versickern können. Da unser Grundstück leicht abfällt, haben wir drei hintereinander liegende Vertiefungen (Gruben) angelegt, die je nach anfallenden Regenwassermengen gefüllt werden und das Wasser langsam versickern lassen. Dieser Bereich wurde neu bepflanzt – mit vielen einheimischen Arten, die Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer, Vögel, Igel, Marder, Amphibien, Eidechsen und Fledermäuse anziehen. Ein kleines Paradies, das gleichzeitig ökologisch wertvoll ist. Solche kreativen Retentionsbecken könnten viele Gärten bereichern.

Waren es viele Etappen – und habt ihr das gesteckte Ziel erreicht?

Wir haben verschiedene Elemente aus folgenden Konzepten umgesetzt:

- Permakultur für Gemüse, Früchte, Beeren und Pilze, z.B. Bodenbearbeitung, Zonierung
- Naturgartenelemente wie Biotop, Totholzhecke, Hoch- und Niederstammbäume, Nistkästen, Trockensteinmauer, keine Giftstoffe wie Fungizide und Herbizide
- Terra Preta als Kompostiermethode mit Bodenlebewesen und Pflanzenkohle.

Unsere Ziele haben wir gut erreicht – und vieles hat sich sogar schöner entwickelt, als wir es erwartet hatten.

Oder ist das ein Prozess, der nie wirklich aufhört?

Ein Garten ist nie fertig. Die Umwelt verändert sich, die Bedürfnisse der Familie verändern sich – und wir wachsen einfach mit. Hitzesommer, neue Ideen, Kinder, Enkelkinder: Der Garten lebt mit uns. Unsere Enkelkinder lieben es zum Beispiel, im Biotop zu «fischen». Das Suchen nach kleinen Fischen, Kröten, Libellenlarven oder sogar Bergmolchen ist für sie ein Riesenspass. Für uns Erwachsene ist es genauso schön zu sehen, wie viel Neugier, Staunen und Freude ein Naturgarten auslösen kann.



Biotop

Eine persönliche Frage: Bist du schon als Kind mit einem Garten vertraut geworden?

Grundsätzlich ja. Als Kind habe ich aber nicht viel im eigenen Garten gearbeitet – ausser ab und zu Rasen mähen. Mein Sackgeld habe ich eher mit Gartenarbeiten in der Nachbarschaft verdient. Seit wir in Jegenstorf wohnen, hat mich das Gartenfieber endgültig gepackt.

Welches ist für dich der schönste Ort im Garten – und weshalb?

Für mich gibt es nicht den einen schönsten Ort. Es kommt darauf an, was wir gerade brauchen, z.B. ein Glas Wein mit Sonnenuntergangsstimmung, oder für einen gemütlichen Pizza-Abend mit Familie und Freunden ist der Pizzaofen mit

dem Kiesplatz und der Sandsteinarena unschlagbar. Je nach Tageszeit, Wetter und Jahreszeit suchen wir uns einen der vielen «Kuschelplätze» aus. Sehr oft sitzen wir mit über zehn Personen im Garten – und jeder findet seinen Lieblingsplatz.

Oft hört oder liest man das Wort «Biodiversität», kannst du das an einem Beispiel erklären?

Unter Biodiversität versteht man die ganze Vielfalt des Lebens auf der Erde. Unterstützend zu deren Erhalt wirkt die Symbiose. Das Wort kommt aus dem Griechischen: syn = zusammen; bios = Leben. Symbiose bedeutet das enge Zusammenleben von Lebewesen verschiedenster Arten, bei dem beide Seiten einen Vorteil haben. Ein gutes Beispiel dafür ist der Ameisenbläuling, ein kleiner, blauer Schmetterling. So läuft sein Leben ab:

- Der Schmetterling legt seine Eier auf eine Pflanze, die Wiesenknopf heisst.
- Aus dem Ei kommt eine Raupe, die zuerst die Pflanze frisst.
- Wenn die Raupe genug gefressen hat, lässt sie sich auf den Boden fallen.
- Dort kommen Ameisen. Sie riechen die Raupe, tragen sie in ihr Nest und füttern sie wie ein Ameisen-Baby.
- Die Raupe frisst sogar Ameisenlarven, bevor sie sich verpuppt.
- Dann schlüpft sie als Schmetterling aus dem Ameisenhaufen - ganz schnell, damit die Ameisen sie nicht attackieren und fressen.

Der neue Schmetterling fliegt los, sucht wieder den Wiesenknopf und legt dort seine Eier. So beginnt der Kreislauf von vorne.

Das grosse Geheimnis: Die Raupe stellt einen Duftstoff her, der genauso riecht wie die Ameisenbabys (Larven). Dadurch werden die Ameisen getäuscht und denken: «Das gehört zu uns!» Sobald der Schmetterling schlüpft, verliert er diesen besonderen Duft.

Alle Tiere und Pflanzen brauchen einander. Wenn wir die Wiese schützen, helfen wir den Ameisen und damit auch dem kleinen, blauen Schmetterling.

Ein kleiner Hinweis: Gehen Sie einmal bei völliger Dunkelheit mit einer Stirnlampe durch Ihren Garten und leuchten Sie die Blüten an. In der Nacht zeigt sich eine überraschend reiche Insektenwelt – oft weit vielfältiger als am Tag.

Ist es möglich, deinen Garten zu besuchen?

Sehr gern. Ein Mail genügt (tseringhabich@yahoo.de). Es freut mich immer, wenn Menschen sich von einem Naturgarten inspirieren lassen möchten. In einem solchen Garten gibt es unglaublich viel zu entdecken – und ich teile diese Freude sehr gern.

Tsering, wir danken dir herzlich für das spannende Interview, das unseren Blick auf Gärten und auf Wohnformen zweifellos erweitert hat, und wir wünschen euch allen viel Freude in eurem wunderbaren Garten.

Sue Siegenthaler, Infokommission

Tanzvorstellung «the link»

Am 27. und 28. Juni 2026 hatte die Tanzschule «the link» zu ihren insgesamt vier Tanzvorstellungen ins Kirchgemeindehaus geladen.

Schon lange vor Beginn fanden sich viele Leute vor und im Kirchgemeindehaus ein, nach der Türöffnung füllte sich der Saal bis auf den letzten Platz. Pünktlich um 19.00 Uhr gingen alle Lichter aus und man hörte die Stimme der Leiterin Silvia Fiedler, die die Show eröffnete. Die kleinen Künstlerinnen im Alter von drei bis sieben/acht Jahren durften den Abend mit ihrem Thema «Zwergen auf Reisen» eröffnen. Sie stellten vier Zwergenfamilien dar, die am Rande eines Waldes lebten. Die einen waren Imker und tanzten mit Blumen und Bienen, die anderen waren Bäcker und drehten sich mit ihren Töpfen und Kochlöffeln, dazu noch Jäger und Schuster. Da sie alle aufeinander angewiesen waren, tanzten sie durch den Wald, um ihre Waren zu tauschen. Die kleinen Tänzerinnen zeigten freudig ihre ersten Schritte im Ballett, kombiniert mit turnerischen Elementen. Diesen Teil der Show sah man schon 2022 und wird man gemäss dem Vier-Jahres-Rhythmus 2030 wieder sehen, die Kinder werden dem Alter entsprechend die Rollen wechseln und die Choreografie wird angepasst.

Danach gab es eine kurze Pause, die dazu diente, dass die kleinen Tänzerinnen zügig zu Mami und Papi an den Platz durften und zum schnellen Umbau der Bühne. Danach folgte der zweite Teil «Zwischen den Welten». Das Licht ging an und man fand sich auf einem Dachboden wieder. Durch drei Portale Wandschrank, Spiegel und Fenster wurden die Zuschauer in verschiedene Welten entführt. In rascher Abfolge zeigten die Künstlerinnen 16 verschiedene Themen. Bei «little Swans» wurde die bekannte Choreografie von Schwanensee aufgegriffen und die präzisen und synchronen Bewegungen verliehen dem Stück eine elegante Leichtigkeit. Bei der nächsten Geschichte verwickelten sich Tänzerinnen in Seile, aus denen sie sich tanzend wieder lösten.

Einen besonderen Zwischenapplaus erhielt die Klasse Ballett Erwachsene, die im klassischen Ballett eine äusserst präzise und tolle Leistung zeigte.

In der Pause konnte man sich am reichhaltigen Sandwich- und Kuchenbuffet kaum entscheiden, welche Köstlichkeit man wählen sollte, dazu ein warmes oder kühles Getränk. Danach folgten weitere 12 Themen. Bei «el fuego» integrierten die Tänzerinnen gekonnt ihr Tambourin in ihren Tanz. Bei «Liebe» wurde das Thema modern und sanft dargestellt. Einen besonderen Zwischenapplaus gab es für die fetzige Darbietung von «Barbie's World» zur gleichnamigen Musik. Das letzte Bild «Midsommer» wurde in leichter, weisser Kleidung unbeschwert getanzte.

Zum Schluss gab es begeisterten Applaus, Silvia bedankte sich bei den Lehrerinnen, die in den Weihnachtsferien die Choreografie für ihre Klassen geschrieben hatten und seit Januar intensiv mit den Schülerinnen geübt hatten. Und ein besonderer Dank und Anerkennung gehen an die Tänzerinnen. 180 Schülerinnen im Alter von 9-66 Jahren und besonders hervorzuheben drei Schüler, aus allen Klassen, welche die Tanzschule bietet, boten dem Publikum eine äusserst kurzweilige Darbietung. Auf den Gesichtern sah man die Freude und wenn im Publikum jemand entdeckt wurde, wurde das Lächeln noch strahlender.

Für die Infokommission, Corina Richter

Kirche



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
JEGENSTORF URTELEN

Begegnungsabend jegi-hilft vom 24. Juli 2026

Geplant war ein Abend bei der Brätlistelle im Wald bei der Stiftung Rotonda. Das Team von Jegi-hilft wünschte ein Ferienfeeling zu ermöglichen für jene, die nicht verreisen können. Aus Gründen, die leicht zu erraten sind, wurde beschlossen, den Anlass auf den Platz vor dem Kirchgemeindehaus Jegenstorf zu verlegen und den dort vorhandenen Gasgrill zu benutzen.

Bei viel Sonnenschein startet der Anlass um 18.00 Uhr, und die bereitgestellten Getränke finden regen Anklang. Die Tische sind rasch besetzt und es ergibt sich ohne weiteres

Zutun eine gute Vermischung von Zugezogenen und Einheimischen – eine wichtige Grundlage um Begegnungen (das Ziel des Anlasses) zu erreichen.

Kurt Bienz hält eine kurze Ansprache, und Ganna übersetzt für die anwesenden Ukrainer. Besonders freuen wir uns über die Vielfalt der Sprachen, die wir hören: natürlich ukrainisch, aber auch englisch, spanisch, türkisch, ungarisch, tamilisch, afghanisch, hochdeutsch und verschiedene Varianten von schweizerdeutsch.



Und dann heisst es «Hände hoch»! Für die erste Runde möchte das Grillteam von Hector Paredes und seiner Männergruppe der Hope Community Church in Urtenen wissen, von welchem Grillgut welche Menge zubereitet werden sollte. Daher «Hände hoch» wer seinen Hamburger einfach mit Rind bestücken möchte, oder aber dann Rind mit Käse, oder lieber einen Hamburger mit Poulet? Auch die Vegetarier werden berücksichtigt. Diverse Salate stehen als Beilage zur Verfügung. Und alsbald verbreitet sich ein köstlicher Duft über den Platz! Gut beraten sind jene, die ihre Teller nicht zu sehr beladen, denn es gibt noch Nachspeise, und diese steht dem Hauptgericht in nichts nach! Fruchtsalat, Cakes und andere Süssigkeiten ... ein echtes Schlemmerland. Für die Kinder und Jugendlichen stehen Spiele bereit, so dass diese auch ihren Spass haben. Die Sonne geht unter und unsere Gäste verlassen uns nach und nach, glücklich einen wunderschönen Abend erlebt zu haben.

Unser Fazit: Trotz der Tatsache, dass wir nicht, wie vorgesehen, im Wald bräteln konnten, ist der Abend gelungen. Danke an alle Gäste, denn ohne sie kann der Anlass nicht gelingen, danke auch an alle Mitwirkenden, denn auch sie braucht es zum Gelingen des Abends, danke an die Einwohnergemeinde, welche den Anlass finanziell trägt.

Ursula Wermuth

GIRAFFENLAND

Das Theaterprojekt über Vorurteile sorgt auch nach den Sommerferien für Gesprächsstoff bei den Schüler*innen. Die Kulturverantwortlichen der Schule Jegenstorf haben für die Klassen der Zyklen 1 und 2 Ende letzten Schuljahres ein besonderes Projekt auf die Beine gestellt: ein interkulturelles Musiktheater mit Workshops zum Thema Vorurteile und Rassismus. Das Resultat begeisterte Kinder, die trotz oder gerade dank der grossen Hitze vollständig in die Geschichte eintauchen konnten. Im Mittelpunkt stand das Stück «GIRAFFENLAND», das von der ungewöhnlichen Freundschaft zwischen der Schweizer Milchkuh Emma und einer Giraffe aus dem Senegal erzählt. Emma flieht aus ihrem beschaulichen Leben, denn sie will endlich Künstlerin werden. In Afrika trifft sie auf die Giraffe aus einer traditionsreichen Griot-Familie. Was zunächst von Missverständnissen und Vorurteilen geprägt ist, entwickelt sich zu einer wundervollen Freundschaft. Das Stück vermittelt die zentrale Botschaft, dass jeder Mensch seinen persönlichen «Rucksack» mit Kindheitserinnerungen, Familiengeschichten, Sprachen und Träumen trägt. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung und keine Last. Das Stück steht für ein emphatisches Miteinander und zeigt Kindern und Erwachsenen hautnah, wie es sich anfühlt, nicht dazugehören.

* «Uns hat gefallen, dass die Schweizer Kuh Emma und die afrikanische Giraffe zusammen befreundet wurden und es daraus eine kinderfreundliche Geschichte gab. Erstaunt waren wir, als die Kuh in Afrika verschiedene Sachen aus der Schweiz ausgepackt hat. Einen Radio, eine Milchkanne, einen Schwingbesen, eine Holzkuh...»

* «Der afrikanische Musiker (die Giraffe), spielte ein selbstgemachtes Instrument (Kora). Es ist aus einem Riesenkürbis gemacht und hat 22 Saiten. Jede Saite steht für einen seiner Brüder und die letzte widmet er Emma!»



In den Workshops waren die Schüler*innen mit grossem Eifer dabei. Sie spielten Szenen aus dem Stück, tanzten mit Schweissperlen auf der Stirn im Kreis, trommelten dazu abwechslungsreiche Rhythmen und übten sich nebenbei als achtsames Publikum.

* «Wir haben afrikanische Musik auf Trommeln gespielt. Danach bewegten wir uns wie eine Giraffe und wie eine Kuh. Das war nicht einfach und es sah lustig aus. Spannend war die Diskussion zum Thema Rassismus. Wir haben viel gelernt über Unterschiede von zwei Ländern.»

* «Uns hat gefallen, dass wir mithelfen konnten. Wir sangen ein afrikanisches Lied und durften sogar auf der Bühne mitmachen. Zwei mutige Kinder mussten die Giraffe retten. Zum Glück hatte die Kuh Emma einen Milchsoppen in ihrem grossen Koffer.»



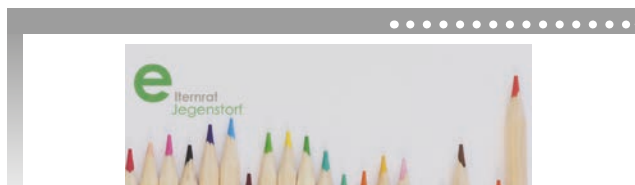
Das interaktive Stück machte den Leitbildsatz unserer Schule für Gross und Klein erlebbar: «Wir lernen und leben einen wertschätzenden, respektvollen und humorvollen Umgang.» Die Kulturschaffenden zeigten auf spielerische und herzerwärmende Weise, wie wichtig es ist, Vorurteile zu überwinden und sich mit Offenheit und Neugier dem anderen zu nähern. Die Schüler*innen haben mit allen Sinnen erlebt, dass echte Begegnung möglich ist, wenn wir bereit sind, über unsere Vorurteile zu stolpern und den anderen wirklich zu sehen.

* Schüler*innen aus der Klasse 4a

Gabriella Schärer/Petra Brand



Foto: Franz Knuchel



Infos aus dem Elternrat: Neuer Vorsitz und mehr Austausch

Der Elternrat hat an seiner Sitzung im April Thomas Kutt verabschiedet und einen neuen Vorsitz gewählt: Gabriela Körner übernimmt neu zusammen mit Sabrina Dennler die Co-Leitung. Die beiden wollen den Austausch und die Transparenz fördern und dem Elternrat zugleich mehr Struktur geben.

Ein Schwerpunkt liegt künftig auf klaren Abläufen. Ein zusätzliches Treffen pro Jahr soll die Zusammenarbeit innerhalb des Elternrats stärken. Zudem überarbeitet der Elternrat gemeinsam mit der Schule und der Bildungskommission das bestehende Konzept aus dem Jahr 2019.

Neben den organisatorischen Arbeiten standen in den vergangenen Monaten unter anderem folgende Themen im Fokus:

Elterncafé: Am Wellenmorgen vom 4. Juni 2026 fand das traditionelle Elterncafé dieses Jahr wegen des unsicheren Wetters im Kirchgemeindehaus statt. Zahlreiche Eltern nutzten die Gelegenheit zum Austausch.



Elterncafé am Wellenmorgen vom 4. Juni 2026

Verkehrskonzept: An der Gemeindeversammlung vom 9. Juni 2026 begrüsst der Elternrat das neue Verkehrskonzept. Besonders positiv bewertet er, dass die Schulwegsicherheit als wichtiges Anliegen anerkannt wurde und die Rückmeldungen des Elternrats in die Analyse eingeflossen sind. Gleichzeitig bat der Elternrat den Gemeinderat, die Einführung von Tempo 30 auf der Iffwilstrasse, Zuzwilstrasse, Bruggackerstrasse und dem Chrützeichweg prioritär voranzutreiben und die vorgesehenen Sofortmassnahmen zeitnah umzusetzen.

Neurodiversität und Elternbildung: Zum Thema Neurodiversität sind neben der neu erarbeiteten Online-Bibliothek weitere Informationsangebote geplant. Auch die Elternbildung geht mit neuen Veranstaltungen weiter. Die nächste Sitzung des Elternrats findet am Montag, 19. Oktober 2026 statt.

Haben Sie einen Projektvorschlag, ein Anliegen oder eine Idee? Über das Kontaktformular auf unserer Webseite können Sie diese gerne einreichen: www.elternrat-gegenstorf.ch.

*Für den Elternrat:
Das Kommunikationsteam des Elternrats*

Kolumne Schulgeflüster

Die perfekten Eltern

Ein Kind sucht verzweifelt seine Turnschuhe. Ein anderes stellt fest, dass das Znüni noch zu Hause auf dem Küchentisch liegt. Und beim dritten Kind fehlt eine Socke. Sowas kommt immer wieder mal vor, nicht nur im Kindergarten, auch in der Sek. Zur gleichen Zeit denkt sich irgendwo zuhause oder auf dem Arbeitsweg eine Mutter oder ein Vater: «Warum schaffen das alle anderen Familien besser als wir?»

Die Antwort ist einfach: Sie schaffen es auch nicht. Wer in unserer Zeit Kinder grosszieht, hat es nicht leicht. Gut: Auch früher war es kein Zuckerschlecken, aber die Herausforderungen haben sich durchaus verändert. Ein wichtiger Punkt ist zudem: Noch nie gab es so viele Ratgeber, Podcasts, Blogs und Expertinnen und Experten, die uns Eltern erklären, wie man es richtig macht. Das Kind soll genügend schlafen, sich gesund ernähren, möglichst wenig Zeit vor Bildschirmen verbringen, sich ausreichend bewegen, kreativ sein, gute Noten schreiben und nebenbei auch noch glücklich durchs Leben gehen. Die Eltern sollen geduldig, verständnisvoll, konsequent, präsent, gelassen, lustig, aber nicht peinlich, unterstützend, fair und möglichst immer gut gelaunt sein.

Früher verglich man sich mit den Familien in der Nachbarschaft, heute genügt ein Blick aufs Natel. Dort scheint es Familien zu geben, deren Kinder genüsslich Gemüse essen, ihre Zimmer picobello aufräumen und sich begeistert auf die

Hausaufgaben freuen. Vermutlich existieren solche Familien tatsächlich (wobei das mit den Hausaufgaben vielleicht ein bisschen übertrieben war). Wahrscheinlicher ist aber, dass wir dort vor allem die schönen Momente sehen, der chaotische Alltag und das harsche Wort schaffen es meist nicht auf den Instagram-Reel. Was wir eben nicht sehen, sind die Diskussionen am Esstisch, die vergessenen Sporttaschen, die schlechte Laune am Montagmorgen oder die Eltern, die abends erschöpft aufs Sofa sinken und sich fragen, ob sie heute genug Zeit für ihre Kinder hatten.

Kinder brauchen keine perfekten Eltern

Unsere Kinder brauchen Eltern, die da sind. Die zuhören. Die trösten. Die Grenzen setzen. Und die am nächsten Morgen wieder aufstehen, auch wenn der Vortag nicht nach Plan verlaufen ist. Tatsächlich lernen Kinder nicht nur aus unseren Erfolgen. Sie lernen auch aus unseren Fehlern. Sie sehen, wie wir mit Stress und harten Zeiten umgehen, sie erleben, dass wir uns entschuldigen, wenn wir unfair waren. Und sie merken, dass niemand alles im Griff hat. Vielleicht ist die Erkenntnis, dass selten etwas oder jemand perfekt ist und dass das Leben ehrlicherweise ein mehr oder weniger grosser Haufen Fehler ist, sogar eine der wichtigeren Lektionen fürs Leben, das bei allen anderen – will man den Medien glauben – immer ach so perfekt scheint.

Auch in der Schule läuft nicht immer alles perfekt. Kinder lernen vor allem, indem sie Fehler machen, scheitern, etwas Neues versuchen und wieder aufstehen. Das gehört dazu. Niemand erwartet perfekte Schülerinnen und Schüler. Und niemand erwartet perfekte Eltern. Vielleicht dürfen wir uns deshalb alle ab und zu etwas Nachsicht schenken. Wenn also nächste Woche wieder einmal die Hausaufgabenmappe fehlt, sich im Ton vergriffen wurde oder der Frühstückstisch um acht Uhr aussieht wie bei Lehmanns unterm Bett, dann atmen Sie kurz durch. Ihre Kinder werden sich vermutlich schon bald nicht mehr daran erinnern. Woran sie sich aber erinnern werden, ist, dass jemand für sie da war. Dass sie ernst genommen wurden. Dass sie sich zu Hause sicher fühlen konnten. Perfektion braucht niemand. Nicht in der Schule. Nicht das Elternhaus. Und schon gar nicht unsere Kinder.

*Michael In Albon
Ressort Bildung und Kultur*



Red mit – mach mit – iss mit! Jegenstorf gemeinsam weiterdenken

Kommen dir die besten Ideen für Jegenstorf auch vor der geschlossenen Bahnschranke? Vielleicht hast du dir auch schon Gedanken gemacht, wie sich unser Dorf weiterentwickeln könnte. Was es morgen braucht und was wir heute anstossen können, damit Jegenstorf auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem wir gerne leben.

Am 23. Oktober 2026 wollen wir nach vorne schauen, verschiedene Sichtweisen zusammenbringen und gemeinsam Ideen und Lösungsansätze entwickeln.

Die Jegenstorfer Ortsparteien laden alle ein, die Lust haben, mitzudenken und ihre Sicht einzubringen. Dabei spielt es keine Rolle, welcher Partei man nahesteht, oder ob man mit Politik sonst wenig am Hut hat.

Neugierig, welche Themen wir gemeinsam anpacken und wie der Abend abläuft?

QR-Code scannen und mehr erfahren.



Und danach wird aus «Red mit. Mach mit.» ganz unkompliziert «Iss mit.» bei Pizza bleibt Zeit, Gespräche weiterzuführen, neue Leute kennenzulernen oder eine Idee noch etwas weiterzudenken.

Freitag, 23. Oktober 2026 um 18.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Jegenstorf

Die Ortsparteien Jegenstorf

**Die Mitte
Grauholz**

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Politik lebt vom Dialog vor Ort

Starke Ortsgruppen sind das Fundament einer lebendigen Gemeinde, denn gute politische Lösungen entstehen im Dialog.

In Jegenstorf darf Die Mitte seit vielen Jahren auf eine engagierte und gut funktionierende Ortsgruppe zählen. Sie begleitet die politischen Geschäfte der Gemeinde, pflegt den Dialog und bringt Anliegen aus der Gemeinde in die politische Arbeit ein. Dieses Engagement stärkt nicht nur die Partei, sondern die demokratische Kultur insgesamt.

Umso mehr freut sich die Sektion Grauholz darüber, dass auch in Münchenbuchsee wieder eine aktive Ortsgruppe entstanden ist. Sie bringt frischen Schwung in die lokale Politik und zeigt, wie wichtig politische Information und transparente Kommunikation sind.

Die Mitte Sektion Grauholz ist überzeugt: Starke Gemeinden brauchen engagierte Menschen vor Ort. Du musst kein politischer Profi sein, um etwas zu bewegen. Wer Interesse an unserer Gemeinde hat, Fragen stellt und Lösungen mitentwickeln möchte, ist bei uns herzlich willkommen. Komm unverbindlich vorbei – wir freuen uns auf neue Gesichter und spannende Gespräche.

Nächste Termine:

Ortsgruppe: 8. September / 24. November 2026 um 20.00 Uhr, Gasthof Löwen

Kantonale Parteiversammlung organisiert von der Sektion Grauholz: 9. September 2026 ab 19.30 Uhr im Zentrumssaal Schönbühl

Karin Müller
Präsidentin die Mitte Sektion Grauholz



Foto: Franz Knuchel



Sozialdemokratische Partei
Jegenstorf und Umgebung

Sozialversicherungen in Zukunft: Sicherheit statt Unsicherheit

Die Schweiz verfügt über eines der besten Sozialversicherungssysteme der Welt. AHV, berufliche Vorsorge und Ergänzungsleistungen sorgen dafür, dass Menschen nach einem langen Arbeitsleben nicht in Armut geraten. Doch die Arbeitswelt verändert sich, die Bevölkerung wird älter, und immer mehr Menschen stehen im Alter vor finanziellen Herausforderungen.

Besonders deutlich zeigen sich diese Herausforderungen bei der Altersvorsorge. Wer während seines Erwerbslebens Vollzeit arbeitet und ein gutes Einkommen erzielt, kann meist genügend Alterskapital aufbauen. Anders sieht es für Menschen mit tiefen Löhnen, Teilzeitpensen oder Erwerbsunterbrüchen aus. Besonders betroffen sind Frauen. Noch immer leisten sie den grössten Teil der unbezahlten Betreuungs- und Pflegearbeit. Viele reduzieren ihr Arbeitspensum für Kinder oder Angehörige. Die Folgen zeigen sich oft erst bei der Pensionierung: tiefere Pensionskassenguthaben, tiefere Renten und ein höheres Risiko von Altersarmut. Der sogenannte «Gender Pension Gap», also die geschlechterspezifische Altersvorsorgelücke, beträgt in der Schweiz rund 37 Prozent.

Auch die zunehmende Teilzeitarbeit stellt das heutige Vorsorgesystem vor Herausforderungen. Die berufliche Vorsorge wurde ursprünglich für klassische Vollzeitkarrieren konzipiert. Wer mehrere kleine Pensen hat oder wenig verdient, kann deutlich weniger Alterskapital aufbauen. Bei tiefen Einkommen besteht teilweise nicht einmal eine obligatorische Versicherung in der Pensionskasse.

Gleichzeitig gewinnen die Ergänzungsleistungen an Bedeutung. Sie helfen dort, wo AHV und Pensionskasse nicht ausreichen. Ende 2025 bezogen rund 232'000 Personen Ergänzungsleistungen zur AHV. Das entspricht bereits mehr als jeder achten Rentnerin und jedem achten Rentner. Diese Entwicklung zeigt: Das Problem sind nicht die Ergänzungsleistungen, sondern die Tatsache, dass immer mehr Menschen trotz lebenslanger Arbeit im Alter auf zusätzliche Unterstützung angewiesen sind. Wer gearbeitet, Kinder grossgezogen oder Angehörige gepflegt hat, soll auch im Alter ein würdiges Leben führen können.

Hinzu kommt die demografische Entwicklung. Die Menschen werden älter und beziehen ihre Renten länger. Bereits heute erhalten rund 2,6 Millionen Menschen eine AHV-Altersrente. Mit dem Eintritt der Babyboomer-Generation ins Rentenalter wird diese Zahl weiter steigen. Die Antwort auf diese Herausforderungen darf jedoch nicht im Abbau von Leistungen liegen. Vielmehr braucht es eine Altersvorsorge, die den heutigen Lebensrealitäten Rechnung trägt. Teilzeitarbeit, Familienarbeit und Pflege von Angehörigen müssen besser berücksichtigt werden. Gleichzeitig braucht es eine langfristig gesicherte und solidarische Finanzierung unserer Sozialversicherungen – nicht auf Kosten der Steuerzahlenden. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, sind entsprechende Anpassungen bei den gesetzlichen festgelegten Finanzierungsgrundlagen notwendig.

Natürlich bleibt auch die private Vorsorge wichtig. Doch viele Haushalte haben angesichts steigender Wohnkosten, Krankenkassenprämien und Lebenshaltungskosten kaum Möglichkeiten, zusätzlich Geld zur Seite zu legen. Eine sichere Altersvorsorge darf deshalb nicht davon abhängen, ob jemand genügend Mittel für die Säule 3a aufbringen kann. Für die SP ist klar: Sozialversicherungen sind keine Belastung, sondern eine Investition in den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Eine starke AHV, faire Renten für Teilzeitbeschäftigte, eine bessere Anerkennung von Betreuungsarbeit und verlässliche Ergänzungsleistungen sind zentrale Voraussetzungen dafür, dass auch künftige Generationen in sozialer Sicherheit leben können.

Für die SP: Sandra Lyoth

FDP
Die Liberalen

Jegenstorf lebt vom Mitmachen

An der diesjährigen Bundesfeier durfte ich als Präsident der Einwohnergemeinde die Festgemeinde begrüssen. Gleichzeitig hatte ich die Gelegenheit, die Vorbereitungen und den Einsatz der vielen Helferinnen und Helfer aus nächster Nähe mitzerleben. Dabei wurde mir einmal mehr bewusst, wie viel Engagement nötig ist, damit ein solcher Anlass überhaupt stattfinden kann. Von der Planung über den Aufbau bis zur Durchführung und dem anschliessenden Abbau – unzählige Stunden werden investiert. Fast ausschliesslich von

Menschen, die ihre Zeit freiwillig für unsere Gemeinschaft einsetzen.



Manchmal wird einem erst hinter den Kulissen bewusst, was eine Gemeinde zusammenhält. Diese Erfahrung hat mich einmal mehr darin bestärkt, was unsere Gemeinde wirklich stark macht. Jeggenstorf lebt nicht in erster Linie von Gebäuden, Reglementen oder Behörden. Unser Dorf lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen. Von Vereinen, der Feuerwehr, Kulturschaffenden, Unternehmen, Freiwilligen und vielen weiteren engagierten Einwohnerinnen und Einwohnern, die bereit sind, mehr zu tun, als sie müssten.

Genau darin sehen wir als FDP einen zentralen Erfolgsfaktor einer lebenswerten Gemeinde. Der Staat kann vieles organisieren und gute Rahmenbedingungen schaffen. Doch ein starkes Gemeinwesen entsteht nicht durch immer neue Vorschriften oder zusätzliche Aufgaben der öffentlichen Hand. Es entsteht dort, wo Menschen ihre Ideen einbringen, Eigeninitiative zeigen und Verantwortung übernehmen.

Dieses Vertrauen in die Menschen gehört zum liberalen Grundverständnis. Wir sind überzeugt, dass die besten Lösungen oft dort entstehen, wo Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv werden – sei es im Verein, im Quartier, in einem Unternehmen oder in der Gemeindepolitik. Eigenverantwortung und Solidarität sind dabei keine Gegensätze. Im Gegenteil: Wer Verantwortung übernimmt, stärkt den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Gerade deshalb ist freiwilliges Engagement weit mehr als ein «Nice to have». Es ist ein tragender Pfeiler unserer Gemeinde. Es macht Jeggenstorf lebendig, vielfältig und attraktiv. Und es schafft etwas, das man mit keinem Budget der Welt kaufen kann: Vertrauen zwischen den Menschen. Dafür gebührt allen, die sich für unser Dorf einsetzen, ein herzliches Dankeschön. Ihr Engagement macht den Unterschied.

Als FDP setzen wir uns dafür ein, dass dieses Engagement auch in Zukunft möglich bleibt: mit guten Rahmenbedingungen, einer schlanken und effizienten Verwaltung, gesunden Gemeindefinanzen und dem Vertrauen, dass Verantwortung möglichst dort wahrgenommen wird, wo die Menschen leben und handeln.

Denn eine starke Gemeinde entsteht nicht im Gemeindehaus allein. Sie entsteht dort, wo Menschen bereit sind, mitzumachen.

René Kohler, Präsident FDP Jeggenstorf



Sicherheit ist keine Selbstverständlichkeit – sie muss täglich erhalten und weiterentwickelt werden

Wenn Sie, werte Leserinnen und Leser, diese Ausgabe in den Händen halten, ist meteorologisch gesehen bereits Herbst. Der Sommer bot die Gelegenheit, kurz innezuhalten und auf die vergangenen Monate zurückzublicken. Ich hoffe, Sie konnten den Sommer in vollen Zügen geniessen!

Politisch blieb die Schweiz jedoch alles andere als in der Sommerpause. Die Herausforderungen sind gross – und sie betreffen auch unsere Gemeinde.

Die Themen Sicherheit, Migration, Versorgungssicherheit und die finanzielle Belastung der Bevölkerung beschäftigen zu Recht viele Menschen. Obwohl die Zahl der Asylgesuche im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist, bleibt das Asylwesen ein wichtiges Thema für Bund, Kantone und Gemeinden.

Die Ereignisse im spanischen Ceuta von Ende Juli 2026 zeigen eindrücklich, wie innerhalb weniger Tage ein intaktes System kollabieren kann. Da schwammen Tausende Migranten, nur mit Kleidern und Schwimmhilfen ausgerüstet, in Richtung spanisches Gebiet. Unbestritten ist, dass es dort viele menschliche Tragödien gab.

Was wir jedoch genauso wenig vergessen dürfen, sind die Einwohner von Ceuta:

Ceuta ist eine spanische Exklave an der nordafrikanischen Küste und liegt an der Strasse von Gibraltar. Flächenmässig ist Ceuta in etwa so gross wie die Stadt Biel.

Die dort wohnhaften rund 83'000 Menschen waren innerhalb weniger Tage mit einem Flüchtlingsstrom von – je nach Quellenangabe – 50'000 bis 70'000 Menschen konfrontiert. Ein Umstand der nicht vergessen werden darf.

Die Schweiz wird die Auswirkungen der Weiterentwicklung des europäischen Asyl- und Migrationssystems sowie der Beziehungen zur Europäischen Union weiterhin sorgfältig beurteilen müssen.

Auch die internationale Sicherheitslage hat sich nicht beruhigt. Die geopolitischen Spannungen zeigen, wie wichtig eine glaubwürdige Landesverteidigung, eine gut ausgerüstete Armee und starke Sicherheitsorgane sind.

Doch Politik beginnt nicht in Bern, sondern in unseren Gemeinden. Gerade auf kommunaler Ebene werden Entscheide getroffen, die unseren Alltag direkt beeinflussen. Deshalb setzt sich die SVP Jegenstorf-Münchringen weiterhin mit Überzeugung für solide Gemeindefinanzen, eine verantwortungsvolle Verwendung der Steuergelder, gute Rahmenbedingungen für das Gewerbe, eine starke Landwirtschaft sowie den Erhalt unserer hohen Lebensqualität ein.

Mit Freude durfte ich an der letzten Gemeindeversammlung die verschiedenen Wortmeldungen und Diskussionen zu Themen rund um Jegenstorf mitverfolgen. Das ist gelebte direkte Demokratie. Tragen wir Sorge dazu und nutzen wir sie!

Volksabstimmung vom 27. September 2026

Wir dürfen über die beiden Initiativen «Wahrung der schweizerischen Neutralität» und «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser» abstimmen. Oder einfacher ausgedrückt: Neutralitätsinitiative und Ernährungsinitiative.

Informieren Sie sich und nutzen Sie Ihr Stimmrecht.

Weitere Informationen dazu sowie zu Anlässen und Aktuellem finden Sie wie immer unter svp-jegenstorf.ch. Oder folgen Sie uns auf Instagram und Facebook.

Nach den erfolgreichen Gemeindewahlen und den kantonalen Wahlen dieses Jahres tragen wir Verantwortung. Dieser Verantwortung kommen unsere Vertreterinnen und Vertreter im Gemeinderat sowie in den Kommissionen engagiert und mit Augenmass nach. Herzlichen Dank euch allen für dieses Engagement!

Ein herzliches Dankeschön gilt aber auch allen Mitgliedern, Helferinnen und Helfern sowie unseren Wählerinnen und Wählern. Ohne Ihre Unterstützung wäre unsere politische Arbeit nicht möglich.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien weiterhin einen schönen Spätsommer, erholsame Tage und freue mich auf den Austausch an unseren kommenden Anlässen.

Patrick Zwahlen

Präsident SVP Jegenstorf-Münchringen



Evangelische Volkspartei

Eine Herausforderung (mehr) für unsere Gesellschaft

In alten Gedichten und Liedern wurde auf Regen oft Segen gereimt – wie zutreffend!

Wer spricht eigentlich noch von «schlechtem Wetter», wenn es regnet?

Wie oft schon wurde in der Schweiz ein quasi landesweites Feuerwerksverbot verhängt? (fand ich, ehrlich gesagt, auch einen Segen)

Auf den Feldern und Äckern rund um Jegenstorf sahen es diesen Sommer alle: Braune, dürre Wiesen. Kümmerliche Maisstauden, etwa halb so hoch wie üblich. Welkende Zuckerrübenblätter an kleinen Knollen. Vorzeitig abgeerntete Getreidefelder, offenbar zumindest teilweise noch rechtzeitig: Die Qualität sei nicht so schlecht, sagte mir ein Müller. In der Schweiz sind wir es uns nicht gewohnt, dass das Wasser knapp wird. Durch die hohen Berge haben wir das Glück, dass es zumindest dort zwischendurch gewittert. Zusammen mit dem (immer mehr versiegenden) Schmelzwasser, füllt das immerhin die Alpenrandseen noch etwas.

In der Klimawissenschaft ist man sich einig: Die Häufung von Hitzesommern und Dürre in unseren – bisher «gemässigte Zone» genannten – Breitengraden ist auf den menschengemachten Klimawandel zurückzuführen. Als Gesellschaft sind wir gefordert, mehr zu tun, um den Klimawandel abzu-bremsen. Dabei braucht es nicht primär schöne Ziele, sondern vor allem darauf abgestimmte griffige Massnahmen, und ja, die dürften tatsächlich die individuelle Freiheit etwas einschränken. Und nochmals ja, die kosten auch was. Vieles liesse sich finanzieren, wenn wir uns endlich dazu durch-ringen würden, sämtliche CO²-Emissionen zu besteuern, und zwar deutlich stärker. Wie viele Sommer 2026, so schöne Seiten sie daneben auch haben, braucht es noch, bis wir als Gemeinschaft aus Vernunft die Regeln so setzen, dass Leben auf der Erde auch in hundert Jahren nicht nur knapp möglich, sondern lebenswert sein wird? Die EVP würde lieber nicht mehr länger zuwarten, sondern schon jetzt die Massnahmen dazu ergreifen. Was könnten wir als Einwohnergemeinde Jegenstorf noch dazu beitragen?

Gleichwertig zu den nur gemeinsam erreichbaren Zielen sind auch die individuellen Schritte hin zu einem kleineren Klima-Fussabdruck. Sie sind unsere tägliche Ermutigung und hof-fentlich auch Inspiration, es anderen gleichzutun.

Für die EVP hat der eingangs genannte «Segen» einen persön-lichen, göttlichen Absender. In der Tradition und Wortwahl der irischen Segenssprüche wünschen wir uns allen deshalb:

Möge das Wasser aus deinem Hahn nie versiegen.

Mögen deine Kräfte sich mehren, zum Beispiel auf dem Velo, statt im Auto.

Möge der Boden, der dich ernährt, jeden Morgen mit Tau bedeckt sein.

Mögst du weniger Material um dich herum anhäufen.

Mögst du dich zusammen mit deinen Nächsten dafür ein-setzen, dass auch eure Kinder und Kindeskind in diesem schönen Land leben werden.

So segne dich der gütige Gott.

*Andreas Lehner, Münchringen
info@evp-jegenstorf.ch*

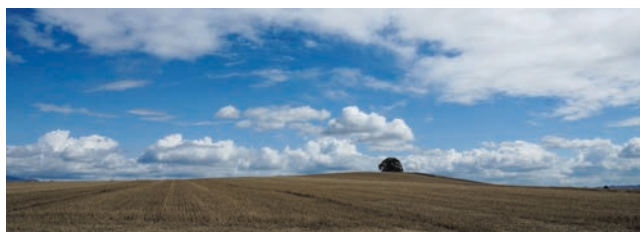


Foto: Franz Knuchel



Der Schulweg wartet nicht

Wer an einem Werktagmorgen in Jegenstorf unterwegs ist, sieht sie überall: Kinder auf dem Weg zur Schule und zum Kindergarten. Sie gehen zu Fuss, fahren mit dem Velo oder dem Trottinett und überqueren auf ihrem Schulweg teilweise mehrmals stark befahrene Strassen. Für sie gehört das ganz selbstverständlich zum Alltag. Viele Eltern sehen ihren Schulweg dagegen mit anderen Augen.



Genau deshalb haben sich der Elternrat und viele weitere Einwohnerinnen und Einwohner bereits vor Jahren für mehr Sicherheit auf den Schulwegen eingesetzt. Diese Anliegen sind in das Verkehrskonzept der Gemeinde eingeflossen und sorgfältig geprüft worden. Mit dessen Verabschiedung ist ein wichtiger Meilenstein erreicht.

Mit dem Verkehrskonzept wissen wir heute, wo Handlungsbe-darf besteht. Jetzt beginnt die Umsetzung. An der Gemeinde-versammlung hat der Gemeinderat zugesichert, die rasch um-setzbaren Massnahmen zu priorisieren. Dieses Versprechen muss nun eingelöst werden. Für die GLP stehen dabei einfache und wirksame Verbesserungen im Vordergrund. Dazu gehören insbesondere die im Verkehrskonzept vorgesehenen Tempo-30-Massnahmen dort, wo sie die Schulwegsicherheit nach-weislich verbessern. Tempo 30 ist dabei kein ideologischer Selbstzweck, sondern eine pragmatische Lösung für konkrete Probleme. Ebenso wichtig sind sichere Möglichkeiten, die Strasse zu überqueren, sowie weitere Verbesserungen für den Fuss- und Veloverkehr.

Jegenstorf wächst. Umso wichtiger ist es, dass gerade die besonders verletzlichen Verkehrsteilnehmenden im Dorf sicher unterwegs sein können. Kinder sollen ihren Schulweg möglichst selbständig zurücklegen können. Die GLP wird sich deshalb dafür einsetzen, dass aus dem Verkehrskonzept konkrete Projekte entstehen. Denn gute Konzepte entfalten ihren Wert erst dann, wenn sie den Alltag der Menschen verbessern.

*Text und Foto:
GLP Jegenstorf, Hansjörg Niklaus*

«The Ministry of silly walks» (Das Ministerium für alberne Gangarten) kennen die einen oder andern aus einem Sketch von Monty Python. Dass es aber einen Nobelpreis für skurrile Forschung gibt, ist nicht unbedingt bekannt. Er nennt sich Ig-Nobelpreis. Ig steht für «ignoble» und bedeutet unwürdig, unedel. Per Definition müssen Forschende mit ihren Arbeiten den Menschen zuerst zum Lachen, dann zum Nachdenken bringen.

Anders ist das beim Humor: Der wird ernsthaft erforscht.

Bernhard Fuhrmann

Kolumne

wussten Sie, dass...

...sich in einem gut gekühlten 33 cl Bier 1,5 Millionen Bläschen befinden?

Nun, jetzt wissen Sie es und was nützt es Ihnen? Ich würde sagen, nichts. Ich weiss auch nicht, wer so etwas herausfindet. Ist es Forschung, ist es Zufall? Hat da jemand nachgezählt, beim Trinken? Oder gibt es einen Automaten, bei dem man das Bier reinschütten kann und der dann die Bläschen zählt. Oder ist es doch gerade die westliche Gesellschaft aufmischende Künstliche Intelligenz? Aber ich glaube, KI hat keine Ahnung von Bier. Die trinkt ja auch nichts. ... das denkt man alles sofort, wenn man die obengenannte Zahl zum ersten Mal sieht, aber tatsächlich gibt es ein Forscherteam, Gérard Liger-Belair und Clara Cilindre, die in diese Richtung forschen. Ihnen geht es um Geschmack, Geschmacksträger, Kohlendioxid und Kohlensäure im Getränk. Und ich denke, na ja...kann man erforschen, warum nicht.

Man erforschte ja schliesslich auch Rabab und Rebec, die holzigen, fellbespannten Streichinstrumente des späten Mittelalters und der frühen Renaissance und deren Rekonstruktion. Der schweizerische Nationalfonds stellte dafür ganze CHF 479'505 zur Verfügung.

Oder die Physik der Curling-Steine: Physiker analysierten akribisch die Reibung und Thermodynamik und die genaue Flugbahn von Curlingsteinen auf dem Eis, um die exakte Dynamik des Wischens wissenschaftlich zu begründen. Deren Budget kenne ich nicht, aber gratis haben die das nicht gemacht, schon eher vergebens.



Foto: Franz Knuchel

Bitte erkundigen Sie sich betreffend der Durchführung der einzelnen Veranstaltungen jeweils vorgängig beim Veranstalter

Datum / Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
September			
07.09. 9.00	Gschichte- und Värslimorge	Gemeindebibliothek Jegenstorf	Iffwilstrasse 2
10.09. 19.30	Lesung im Schloss	Einwohnergemeinde Jegenstorf + Bildungs- und Kulturkommission	Schloss Jegenstorf
16.09. 14.00-16.30	Jäger und Förster	Elternforum Jegenstorf	Waldhütte Bollwald
27.09.	Eidg. und Kant. Volksabstimmung	Einwohnergemeinde Jegenstorf	Sägetschulhaus
Oktober			
21.10. 14.00-16.00	Gänggelimärit & Kinderkleiderbörse	Elterforum Jegenstorf	Aula Gyrisberg
23.10. 19.30	Überparteilicher Anlass	Ortsparteien Jegenstorf	Kirchgemeindehaus
31.10. 9.00-15.30	Kompaktkurs «Letzte Hilfe»	Gemeinde und ref. Kirchge- meinde Jegenstorf	Kirchgemeindehaus
November			
06.+07.11. 20.00	Jodlerlotto	Jodlerklub Maiglöggli	Kirchbemeindehaus
13.11.	Schweizer Erzählacht «Stimmen»	Gemeindebibliothek Jegenstorf	Iffwilstrasse 2
13.11. 18.00	Räbelichtliumzug	Elterforum Jegenstorf	Schulhaus Gyrisberg
17.11. 18.00	«Besser leben mit Schmerzen»	Gemeinde Jegenstorf	Kirchgemeindehaus
18.11. 9.00	Gschichte- und Värslimorge	Gemeindebibliothek Jegenstorf	Iffwilstrasse 2
29.11.	Eidg. und Kant. Volksabstimmung	Einwohnergemeinde Jegenstorf	Sägetschulhaus
29.11. 17.00	Konzert	Pop'n'Gospel Jegenstorf	Kirche Jegenstorf
Dezember			
02.12. 19.00	Gemeindeversammlung (Budget)	Einwohnergemeinde Jegenstorf	Kirchgemeindehaus
06.12. 17.00	Konzert	Pop'n'Gospel Jegenstorf	Kirche Jegenstorf
12.12. 20.00	Weihnachtskonzert	Musikgesellschaft Jegenstorf	Kirche Jegenstorf
13.12. 17.00	Weihnachtskonzert	Musikgesellschaft Jegenstorf	Kirche Jegenstorf

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf folgenden Seiten:

Anlässe der Musikschule finden Sie auf der Homepage **msjegenstorf.ch**

Die Veranstaltungen der Stiftung Rotonda finden Sie auf der Homepage **stiftung-rotonda.ch**

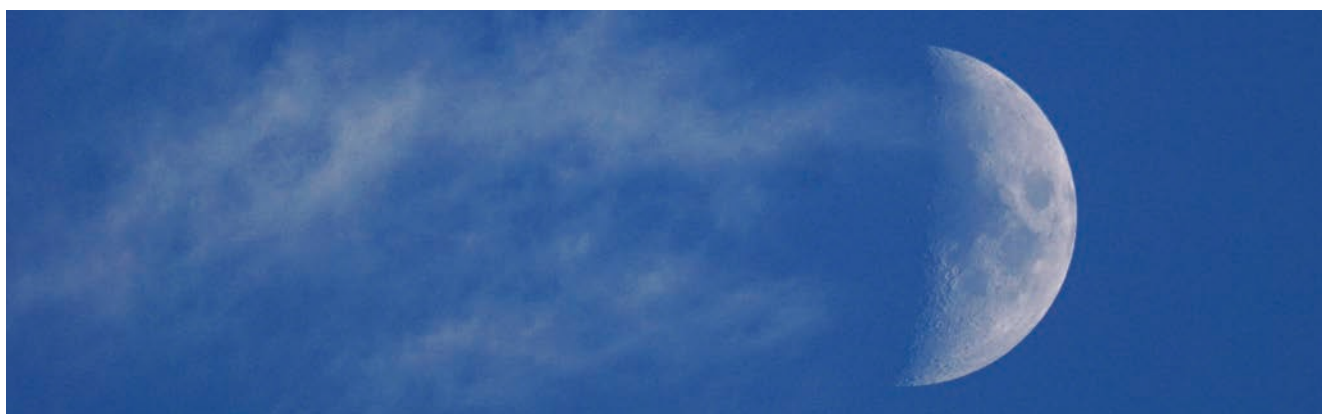


Foto: Franz Knuchel

Ausblick auf die Adventskonzerte

Nach zweimonatiger Sommerpause haben wir Anfang August die Proben wieder aufgenommen. Mit grossen Schritten nähern wir uns nun der Feinarbeit: Neue Lieder werden sorgfältig einstudiert, einzelne Passagen zusammengesetzt und wiederholt, während auch altbewährte Stücke eine Auffrischung erhalten. Auf vielfachen Wunsch der Sängerinnen und Sänger wurden in diesem Jahr zudem wieder Registerproben eingeführt.

Ein besonderer Gewinn ist unser Chorwochenende, das dieses Jahr in Kandersteg stattfindet. Dort werden Texte wiederholt, die Aussprache verfeinert und gewisse Schwachstellen intensiv geübt. Auch das Auswendiglernen kommt nicht zu kurz: Mit vielen «Eselsbrücken» gelingt es uns, selbst anspruchsvollere Reime mit Humor, Hingabe und Leidenschaft im Gedächtnis zu verankern.

Nach den Herbstferien wird uns die Band mit Piano, Bass und Schlagzeug bei den Proben begleiten. So können wir Rhythmus, Melodie und die Kraft der Musik noch stärker verinnerlichen. Diese intensive Vorbereitung gibt uns die nötige Sicherheit und Stabilität für die bevorstehenden Konzerte.

Ebenso beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe intensiv mit den Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2027. Vor 30 Jahren wurde der Chor aus einem zweijährigen Projekt heraus gegründet und ist seitdem fest in der Gemeinde Jeginstorf verankert. Die Chorleiterin Frau Renate Bichsel Bernet hat mit viel Herzblut ein abwechslungsreiches Programm aus verschiedenen Stilrichtungen zusammengestellt: Blues, Swing, Soul und Pop, dazu melodiose Balladen, traditionelle afrikanische Gospels sowie Songs in A-cappella-Version. Musik und Gesang berühren die Seele und schenken vielen Menschen für einen Moment das Eintauchen in eine andere Welt.

Dürfen wir Sie an einem unserer Konzerte begrüßen?

Samstag, 28.11.2026 20.00 Uhr Kirche Urtenen

Sonntag, 29.11.2026 17.00 Uhr Kirche Jeginstorf

Sonntag, 6.12.2026 17.00 Uhr Kirche Jeginstorf
(Türöffnung jeweils 30 Min. vor Beginn)

In diesem Sinne: «Musik hilft, im Kopf wach zu bleiben»
Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen viele sonnige Herbsttage.

*Ihr Pop'n'Gospelchor Jeginstorf
Renate Gottardi-Lüthi*

Jeginstorfer-KMU.ch
Gewerbeverein

Weihnachtsmarkt Jeginstorf 2026 – Jetzt Termin vormerken!



Aufgepasst! Der Weihnachtsmarkt Jeginstorf findet dieses Jahr am **Samstag, 28. November 2026**, auf dem **Kirchgemeindeplatz Jeginstorf** statt.

Der KMU Gewerbeverein Jeginstorf organisiert den Weihnachtsmarkt auch dieses Jahr wieder in Zusammenarbeit mit dem Cevi Jeginstorf. Gemeinsam freuen wir uns darauf, den Besucherinnen und Besuchern einen stimmungsvollen und abwechslungsreichen Adventsmarkt zu bieten.

Von **10.00 bis 19.00 Uhr** erwartet Sie eine gemütliche vorweihnachtliche Atmosphäre. An über 30 liebevoll gestalteten Marktständen, die bis 18.00 Uhr geöffnet sind, finden Sie eine vielfältige Auswahl an handgefertigten Geschenkideen, kulinarischen Köstlichkeiten und weihnachtlichen Spezialitäten.

Der Cevi Jeginstorf lädt zudem zu einer gemütlichen Kaffee-stube im Innenbereich ein – der ideale Ort, um sich bei Kaffee und feinen Köstlichkeiten aufzuwärmen und das Beisammensein zu geniessen.

Für das leibliche Wohl sorgt wiederum der KMU Gewerbeverein Jeginstorf mit einem abwechslungsreichen Essensangebot. Natürlich darf auch der Samichlous nicht fehlen – er wird wieder zu Besuch sein und insbesondere den kleinen Gästen eine Freude bereiten. Merken Sie sich den Termin bereits heute vor und verbringen Sie mit Familie, Freunden

und Bekannten einen stimmungsvollen Tag am Weihnachtsmarkt Jegenstorf.

Wir freuen uns darauf, Sie am 28. November 2026 zahlreich begrüssen zu dürfen!

David Croffet
Vorstandsmitglied KMU Gewerbeverein Jegenstorf



Gemeinsam erleben und entdecken mit dem Elternforum Jegenstorf

Auch in den kommenden Monaten warten viele spannende und abwechslungsreiche Angebote auf Kinder, Teenager und ihre Familien. Wie wäre es mit einem Abenteuer im Wald an der Seite eines Försters und Jägers? Oder mit einem Besuch im Kasperlitheater, bei dem Kinderaugen strahlen? Am Gänggelimärit können kleine Händlerinnen und Händler ihre Spielsachen verkaufen, und am kreativen Teen-Nachmittag ist Raum, Neues auszuprobieren und Gleichaltrige kennenzulernen.



Ein besonderer Höhepunkt im Herbst ist unser traditioneller **Räbeliechtliumzug**. Am **Freitag, 13. November 2026**, treffen wir uns um **18.00 Uhr** beim Parkplatz neben dem roten Platz an der Brüggackerstrasse in Jegenstorf. Mit viel Stolz tragen die Kinder ihre selbst geschnitzten Räbeliechtli durch die Dunkelheit und verwandeln die Strassen von Jegenstorf in ein stimmungsvolles Lichtermeer. Nach dem Umzug laden wir Gross und Klein zum gemütlichen Beisammensein bei Kürbissuppe, Wienerli mit Brot, süssen Gebäcken und warmem Glühmost ein. Der beliebte Räbeliechtlitee wird vom Elternforum offeriert: bitte bringt dazu euren eigenen Becher mit.

Die Räben können am **Mittwoch, 11. November 2026, von 14.00 bis 15.00 Uhr beim Zentrumsplatz Coop** bezogen werden – ganz nach dem Motto: «Es het, so langs het.»

Neugierig geworden? Auf unserer Website www.elternforum-jegi.ch findet ihr alle aktuellen Veranstaltungen, Informationen zum Vereinsleben und Wissenswertes rund um eine Mitgliedschaft.

Vorstand Elternforum Jegenstorf



Rückblick auf die Nationalen Spieltage

Welcher Begriff kommt euch in den Sinn bei den Wörtern: Charles – Krone – Thron – Reich?

Ja, richtig: König

Und welcher Begriff passt zu den Wörtern: Brand – Ofen – Sirenen – ...zeug?

Ja, richtig: Feuer

Diese Spielaufgaben lösten wir am Montagabend zum Auftakt der Nationalen Spielwoche. Zusammen mit einigen interessierten Deutschschülern und Deutschschülerinnen aus dem Lernfoyer von «Jegi hilft» richteten wir uns in einem Zimmer an zwei grossen Tischen zum Spielen ein. In beiden Gruppen fiel die Wahl schnell auf «Just one», welches für die Gruppen sprachliche Herausforderung versprach. Jeder Spieler erhielt eine Tafel und die Gruppe versuchte einem Mitspielenden einen Begriff mithilfe einzelner Wörter zu umschreiben. Nicht immer war es einfach, wenn die Sprachkenntnisse noch nicht ganz ausreichten; zwischendurch musste auch das Handy zum Übersetzen beigezogen werden. Aber fast immer wurde der Begriff herausgefunden, auch weil zwischendurch etwas geschummelt und einander geholfen wurde...

Einmal lachten wir auch über ein Missverständnis bei einer Aufgabe. Welcher Begriff passt zu: Gekreische – Bäume – Tiere – Bad – Seife?

Keiner? Ja, richtig, hatten doch einige Duschgel statt Dschungel verstanden...?!

Am Mittwochmorgen standen dann dreizehn Kinder mit erwartungsvollen Gesichtern in der Ludothek. An ihrem schulfreien Tag hatten sie sich für den Spielmorgen angemeldet.

In Dreier- und Vierergruppen durften sie in zwei Runden an acht verschiedenen Posten ihr Glück versuchen. Während die einen versuchten, mit wenig Schlägen möglichst viele Billardkugeln auf dem Minibillardtisch zu versenken, beantworteten andere viele ABC-Fragen in kurzer Zeit. Einige Kinder wiederum versuchten, einen hohen Turm mit Kapla-Steinen zu bauen, während andere bekannte Musiktitel chronologisch ordneten. Weiter mussten sie in möglichst kurzer Zeit ein Puzzle zusammensetzen, viele Punkte sammeln im Spiel Flip 7 oder beim altbekannten Büchsenwerfen ihr Glück versuchen. Dazwischen stärkten sie sich bei einem Znüni, wo rege geplaudert wurde. Gegen Mittag verabschiedeten wir dreizehn zufriedene Kinder nach Hause – obwohl es keine grossen Preise gab. «Der schönste Preis ist, dass man zusammen einen schönen Morgen verbracht hat», sagte eine Mitarbeiterin treffend. Das fanden am Ende auch die Kinder und freuen sich hoffentlich auf einen nächsten Spielevent in der Ludo!

*Für das Ludo-Team
A. Reichenbach*



Gemeinsam spielen, entdecken, staunen und wachsen

Mit neugierigen Augen, kleinen Rucksäcken und voller Vorfreude sind die Kinder ins neue Spielgruppenjahr gestartet. Für einige ist die Spielgruppe Rägeboge des Elternforums Jegenstorf noch ganz neu, andere kennen die Räume und vertrauten Gesichter bereits. Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit, seine Interessen und sein ganz persönliches Tempo mit – und genau das macht die Spielgruppe so bunt und vielfältig.

In der Spielgruppe dürfen die Kinder in einer liebevollen und kindgerechten Umgebung erste Erfahrungen ausserhalb der Familie sammeln. Beim freien Spielen, Basteln, Malen, Singen, Geschichtenhören und gemeinsamen Entdecken können sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen, eigene Ideen entwickeln und Neues ausprobieren. Dabei entstehen erste Freundschaften und die Kinder lernen spielerisch, miteinander zu teilen, Rücksicht zu nehmen und gemeinsam etwas zu erleben.

Jedes Kind ist einzigartig und entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Wir Spielgruppenleiterinnen begleiten die Kinder auf ihrem individuellen Weg, geben ihnen Raum zum Ausprobieren und ermutigen sie, selbstständig zu werden und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Die Spielgruppe Rägeboge findet jeweils **dienstags und donnerstags von 09.00 bis 11.30 Uhr** statt. Wir freuen uns, auch in diesem Spielgruppenjahr viele kleine Entdeckerinnen und Entdecker zu haben.

Es hat noch freie Plätze! Interessierte Eltern sind herzlich eingeladen, ihre Kinder über die Website des Elternforums Jegenstorf anzumelden.

Wir freuen uns auf viele fröhliche, neugierige und kreative Kinder und auf ein buntes Spielgruppenjahr voller schöner Begegnungen, neuer Freundschaften und gemeinsamer Erlebnisse!

*Für die Spielgruppe Rägeboge
Tamara Bannwart*



Feuer, Flamme und pure Hitze: Das KiwJ-Team bildet sich weiter

Es ist ein glühend heisser Dienstagnachmittag im Juli. Die Sonne brennt vom Himmel, als die KiwJ früher als gewohnt schliesst. Der Grund? Keine Flucht in die Badi, sondern eine Reise direkt in die Hitze: Das gesamte Team stellt sich im Ausbildungszentrum für Sicherheit in Büren an der Aare einer feurigen Herausforderung.

Dort angekommen, werden wir von Hans empfangen. Er ist kein Mann der langen, trockenen Vorträge, sondern ein Praktiker, der weiss, worauf es ankommt. Vor uns liegen zwei Stunden Weiterbildung zum Branddreieck, Brandklassen und zum Umgang mit Kleinlöschgeräten. Bevor die ersten Funken sprühen, heisst es: Köpfe einschalten. Hans demonstriert uns mit verschiedensten Experimenten: Wie entsteht ein Brand überhaupt? Was benötigt ein Feuer, um unkontrolliert zu wachsen? Wir bekommen verschiedene brennbare Materialien, ordnen sie in Kategorien ein und erarbeiten uns

die Antworten auf die Frage: Welches Löschmittel bezwingt welchen Brand?



Dann wird es ernst. Echtes Feuer wird entzündet und die Hitze schlägt uns entgegen. Jetzt gilt es, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Nacheinander greifen wir zu den schweren Handfeuerlöschern. Schaum-Wasser oder Kohlendioxid? Unter Hans' wachsamem Blick lernen wir den perfekten Griff, das richtige Entsichern und den gezielten Löschangriff. Es erfordert Mut, Schritt für Schritt auf die lodernden Flammen zuzugehen und den Hebel durchzudrücken, bis das Feuer kapituliert.

Nächste Station stellt ein Szenario in der Küche dar. Öl in der Pfanne entzündet sich schlagartig. Wie reagiert man richtig? Zum Beispiel mit einer Löschdecke. Wie entfaltet man sie blitzschnell, ohne sich selbst die Finger zu verbrennen? Wie legt man sie schützend über die Pfanne, um dem Feuer den Sauerstoff zu rauben? Woran muss auch noch gedacht werden? Genau, die Zufuhr der Hitze beenden – z.B. Herdplatte ausschalten. Und welche Küchengegenstände können auch gebraucht werden, wenn keine Löschdecke zur Hand ist? Da gibt es Pfannendeckel, Kuchenbleche, Bratpfannen oder auch Schneidebretter. Hauptsache die Zufuhr von Sauerstoff wird unterbrochen.

Da das letzte Experiment in der Praxis an diesem Tag nicht funktionieren will, zeigt uns Hans das Schreckensszenario einer Fettexplosion per Video. Als das Wasser im Video auf das brennende Öl trifft und sich in einer riesigen Feuerwalze

entlädt, brennt sich dieses Bild in unser Gedächtnis. Das will nie jemand von uns erleben müssen.

Nach der Weiterbildung freuen wir uns nur auf eines: eine kühle, erfrischende Dusche! Die extreme Sommerhitze des Julitages, verschmolzen mit der Strahlung von echtem Feuer und Rauch, hat uns einiges abverlangt.

Ein riesiges Dankeschön geht an das Ausbildungszentrum für Sicherheit und unseren Instruktor Hans für diesen lehrreichen Kurs.

Doris Jäggi

**PLATZGERCLUB
JEGENSTORF**



Schweizer Tradition sucht neue Generation

Das Platzgen gehört zu den ältesten Schweizer Traditions-sportarten. Was früher in vielen Regionen verbreitet war, ist heute nur noch wenigen bekannt. Der Platzgerclub Jegenstorf setzt sich dafür ein, dass diese besondere Sportart auch in Zukunft Bestand hat, und freut sich über neue Gesichter.

Beim Platzgen wird eine Stahlscheibe aus 17 Metern Entfernung möglichst präzise auf das sogenannte Ries geworfen. Anders als viele vermuten, sind dabei nicht Kraft oder Schnelligkeit entscheidend, sondern Technik, Konzentration und ein gutes Gefühl für den Wurf. Gerade diese Kombination macht den Sport für Menschen jeden Alters interessant.

Der Platzgerclub Jegenstorf pflegt diese Tradition seit vielen Jahren und nimmt regelmässig an Wettkämpfen teil. Im Mittelpunkt stehen jedoch nicht nur sportliche Leistungen, sondern auch Kameradschaft und die Freude an einem gemeinsamen Hobby. Die Trainings bieten Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre zu messen, voneinander zu lernen und gesellige Stunden zu verbringen.

Um diese Schweizer Tradition zu erhalten, sucht der Verein neue Mitglieder. Willkommen sind Frauen und Männer jeden Alters. Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Das benötigte

Material wird vom Verein zur Verfügung gestellt, so dass Interessierte den Sport unverbindlich kennenlernen können.

Wer Präzision, Natur und ein aktives Vereinsleben schätzt, findet beim Platzgerclub Jegenstorf ideale Voraussetzungen. Interessierte sind jederzeit herzlich eingeladen, an einem

Montagabend ab 18.30 Uhr in unserem Training unverbindlich vorbeizuschauen und die ersten Würfe unter Anleitung auszuprobieren. Weiter Infos unter www.pc-jegenstorf.ch



info@pc-jegenstorf.ch

Präsident Markus Neuenschwander 078 812 30 61

Wettspielleiterin Priska Schäfer 079 627 60 76



50 Jahre KITU (Kinderturnen)

Vor fünfzig Jahren haben innovative Frauen der damaligen Frauenriege das Kinderturnen ins Leben gerufen. Sie wollten, dass sich die Kinder nach der MUKI-Zeit weiterhin in der Turnhalle bewegen können. Sie starteten mit einer Gruppe Kinder.

pängschtli, Pinguine, Geissli und vieles mehr. 1999 war in Bern das eidgenössische Turnfest. Jegenstorf war da auch mit einer Kinderschar dabei, die an einer Grossgruppenvorführung teilnahm. Die grosse Herausforderung war, alle Kinder wieder nach Hause zu bringen.

Als die Frauenriege mit der Gymriege fusionierte, kam auch das KITU in die Gymriege. Die KITU-Gruppe ist im Laufe der Jahre auch gewachsen. Im nächsten Winterhalbjahr wird es zwei KITU-Gruppen geben. Wir hoffen, dass das Kinderturnen weiterhin erfolgreich läuft und viele Kinder Spass am Turnen haben.



KITU von 1991

Für die Kinder ist es immer ein grosses Erlebnis, wenn sie das erste Mal ohne Mami oder Papi die Turnhalle betreten können. Mit viel «Gwunder» was wohl passiert. Die Leiterinnen führen die Kinder spielerisch an die grossen Geräte, wie zum Beispiel: Barren Reck, Pferd. Einige haben mehr Respekt und andere sind mutiger.

Wir könnten noch mehr Gruppen anbieten, leider fehlen uns aber LeiterInnen bzw. Leiter. Hat jemand noch freie Kapazität und hat Freude mit Kindern zu arbeiten? Dann meldet Euch bei der Gymriege Jegenstorf.

Ruth Althaus

Als der Turnverein noch Abendunterhaltungen durchführte war die KITU-Gruppe auch immer dabei. Hippiegesch-

Lass dir den Ärmel reinziehen

Nach einem ereignisreichen Frühjahr waren auch die ersten Sommerwochen für uns intensiv. Zwei Höhepunkte stechen dabei besonders hervor: Einerseits durften wir zu unserer grossen Freude mit der Bestnote 1 vom Eidgenössischen Jodlerfest in Basel nach Hause fahren – ein Fest, welches trotz der grossen Hitze die ganze Basler Altstadt in eine fröhliche und friedliche Stimmung versetzte. Andererseits sorgte der Auftritt am Bernisch Kantonalen Schwingfest im voll besetzten Wankdorf-Stadion für Hühnerhautmomente. Und dies, obwohl die Sonne an diesem Tag – mit oder ohne Tracht – die Schweisstropfen in Strömen fliessen liess. Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass das Singen, die gute Kameradschaft und die Geselligkeit im Jodlerklub Maiglöggli Jegenstorf immer wieder für besonders schöne Emotionen sorgen. Von den Sommerferien bis in den September hinein zeigte sich die Maiglöggli-Agenda dann ausgetrocknet. Im Gegensatz zur Natur, welche unter den verschiedenen Hitze-Wellen und der damit verbundenen Trockenheit stark gelitten hat, tat diese ruhige Phase uns Maiglöggli-Sängern gut. Erholt und mit neuer Energie haben wir nach den Sommerferien die wöchentlichen Proben wieder aufgenommen und freuen uns auf die kommenden Vereinsanlässe und Auftritte.

Haben wir dich «gluschtig» gemacht, einmal Maiglöggli-Luft zu schnuppern? Dann musst du dir unbedingt den **Dienstag, 13. Oktober 2026 ab 19.45 Uhr** reservieren. An diesem Abend laden wir alle Interessenten zu einer **Schnupprobe in der Aula des Säget-Schulhauses** ein. Wir werden sowohl einen kurzen Einblick in das Vereinsleben unseres Jodlerklubs geben als auch das Mitmachen an einer Singprobe ermöglichen. Anschliessend offerieren wir einen kleinen Imbiss in einer geselligen Runde. Wir freuen uns, wenn du dich vom Maiglöggli-Virus anstecken und deinen Ärmel reinziehen lässt. Es lohnt sich! Selbstverständlich ist es jederzeit möglich, an einem Dienstagabend um 19.45 Uhr eine unserer Singproben zu besuchen.

Auch wenn der Herbst sich etwas geruhsamer ankündigt, gibt es doch die eine oder andere Gelegenheit, an einem unserer Auftritte bzw. Anlässe dabei zu sein. Es bieten sich folgende Termine an: traditionelles Mitwirken am Erntedankgottesdienst vom **Sonntag, 18. Oktober 2026** in Jegenstorf, Gastauftritt am Konzert des Jodlerklubs Flühblüemli Bigenthal am **Sonntagnachmittag, 25. Oktober 2026** in der Turnhalle Walkringen, Jodlerlotto am **Freitag und Samstag, 6./7. November 2026** im Kirchgemeindehaus Jegenstorf. Zudem werden wir an den Weihnachtsmärkten in Fraubrunnen am **21. November 2026** (abends) und in Jegenstorf am **28. November 2026** (nachmittags) vor Ort sein. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen!

Yves Thomet



Unvergessliche Momente am Kantonalen Schwingfest 2026 im Wankdorf

Foto: Aschy Krähenbühl



Musikgesellschaft

Die Musikgesellschaft erlebte am Wochenende vom 6. und 7. Juni 2026 als Gastverein in Gurzelen einen für einmal etwas anderen Musiktag. Am Samstag um 19.30 Uhr hielten wir unseren Konzertvortrag in der Kirche vor einer Jury. Am Sonntag um 14.36 Uhr starteten wir mit der Marschmusik, welche vom Publikum entlang der Marschmusikstrecke bewertet wurde.

Das Ständli im Seniorenhof in Iffwil war der letzte Auftritt vor unseren Sommerferien. Es ist für die Musikgesellschaft immer wieder schön, wenn wir den Bewohner*innen eine Freude bereiten dürfen.

Im Juni hatten wir einige Probedirektionen für die Auswahl des Nachfolgers von Roger Jost. Die Wahl fiel auf Marine Coubard. Die Musikgesellschaft wünscht ihr einen guten Start und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Wegen des langen, trockenen und heissen Wetters fiel dieses Jahr die Entscheidung leicht, wo die Bundesfeier stattfindet. Es kamen zahlreiche Bürger*innen und lauschten der Rede von Iva Cvitas und genossen die, von der Gemeinde offerierte Bratwurst. Die Musikgesellschaft umrahmte den Festakt.

Der traditionelle Schlossgottesdienst fand dieses Jahr wieder bei warmen Temperaturen im Schlosspark statt. Die Musikgesellschaft durfte die schöne Predigt von Daniel Mauerhofer mit vier Taufen umrahmen.

Nun gehen unsere Gedanken schon wieder Richtung Weihnachtskonzert. Die Noten sind eingetroffen, verteilt und wir gehen mit frischem Elan ans Einstudieren der neuen Literatur, um den Zuhörer*innen ein schönes und abwechslungsreiches Konzert zu präsentieren. Dieses findet am 3. Adventwochenende gemeinsam mit den Jegenstorfer Singlüt in der Kirche Jegenstorf statt.

Lust zu Musizieren?

Hast du auch Lust dein Instrument in einer Gruppe zu spielen und dein Können vor Publikum zu zeigen? Bei uns sind alle willkommen. Die Probe findet jeweils am **Dienstag von 20.00 – 21.45 Uhr** in der Aula Gyrisberg statt.

Interessierte melden sich bitte bei unserem Präsidenten, Christoph Eberhard, praesident-mgj@bluewin.ch, weitere Informationen rund um die MG Jegenstorf unter mgjegenstorf.ch.

Caroline Jost



«Mia und Pia – HONIGFLUG»

Ein Kinderstück von Danièle Themis und Simon Burkhalter

Zum Regisseur - Simon Burkhalter

Simon Burkhalter ist Regisseur, Sänger und Autor. Er studierte Gesang an der Hochschule der Künste Bern bei Prof. Malin Hartelius und schloss sein Studium mit Auszeichnung ab. Weitere künstlerische Impulse erhielt er im Schweizer Opernstudio Biel sowie in Meisterkursen u. a. bei Brigitte Fassbaender, Sybilla Rubens und Robin Adams. Als Sänger war er unter anderem am Theater Biel Solothurn oder am Stadttheater Bern zu erleben. Sein Repertoire reicht vom Musiktheater über Operette und Musical bis hin zu Schauspiel. Zu seinen Rollen gehörten unter anderem Peachum in *Die Dreigroschenoper*, Sigismund in *Im weissen Rössl*, Franz in *Die Räuber* sowie das Solomusical *Heute Abend: Lola Blau*. Parallel zu seiner Tätigkeit als Darsteller arbeitet Simon Burkhalter seit vielen Jahren als Regisseur. Er inszenierte bislang rund 50 Produktionen in den Bereichen Schauspiel, Musical, Operette und Oper. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit liegt im Musiktheater sowie in gross angelegten Freilichtproduktionen. Von 2017 bis 2026 prägte er die Freilichtspiele Moosegg als künstlerischer Leiter und Intendant massgeblich mit. Zuletzt inszenierte er unter anderem am Landschaftstheater Ballenberg, am Fauteuil Theater Basel oder bei den Schlossfestspielen Werdenberg. Seine Inszenierungen verbinden musikalisches Gespür, erzählerische Klarheit und eine grosse Freude an präziser Figurenführung. www.simon-burkhalter.com

Zum Stück - Inhalt

Tauche ein in die zauberhafte Welt der Honigbienen. In der neuen Kindertheaterproduktion 2026 der Remise-Bühni Jegenstorf begleiten wir die beiden mutigen Jungbienen Mia und Pia auf ihrem aufregenden ersten Flug. Doch das

Abenteuer beginnt erst so richtig, als sie sich auf einer blühenden Wiese verirren – fernab ihres geliebten Bienenstocks. Während sie sich durch das bunte Blumenmeer schlagen, treffen sie auf eine verwöhnte Kuh, erleben ein gewaltiges Gewitter und lernen, wie wichtig Freundschaft ist. Doch das Beste kommt zum Schluss: Gemeinsam entdecken sie die geheimnisvolle Kunst der Honigproduktion. Ein Stück über Mut, Freundschaft und die wunderbare Welt der Bienen.

Spieldaten, weitere Infos und Tickets: www.remise.ch

Eröffnung Vorverkauf ab September 2026

Première am 31. Oktober 2026 um 14.00 Uhr

Dernière am 28. Dezember 2026 um 14.00 Uhr

*Tom Muster, Remise-Bühni Jegenstorf,
Public Relations*



Badminton Club Burgdorf-Jegenstorf vor dem Saisonstart

Die Saisonvorbereitung ist bereits wieder vorbei und die Teams vom Badminton Club Burgdorf-Jegenstorf starten in die neue Saison. «Endlich» dachten sich wohl einige, nach den intensiven und heissen Sommertrainings. Obwohl in der Vorsaison nicht jede Mannschaft ihr Ziel erreicht hat, blieb einiges in der Zusammenstellung gleich.

Die 1. und 2. Mannschaft vertreten den Club in der überregionalen 2. Liga und treffen dabei vorwiegend auf Teams aus der Westschweiz. Bei den wenigen Clubs aus der Region, in diesem Fall Uni Bern und Thun, kommt dafür Derbystimmung auf. Die Zielsetzung ist auch wegen den starken Mannschaften aus der Romandie vorsichtig gesetzt: beide Mannschaften sollen den Ligaerhalt schaffen, wobei sich die 1. Mannschaft jedoch nach vorne orientieren soll. In der 3. Liga ist Burgdorf-Jegenstorf mit 3 Teams vertreten, deshalb ist das Erreichen des Finaltages und die damit verbundene grosse Chance zum Aufstieg das klare Ziel. Die beste Möglichkeit dazu hat die Mannschaft BCBJ 3. Aber auch in den anderen beiden Teams ist das Potential um vorne mitzuspielen dank der Er-



Auf dem Sprung in die neue Saison

fahrung der Teammitglieder gross. Die Zielsetzung in diesen Mannschaften ist allerdings mit «Mittelfeld» bewusst zurückhaltend gesteckt. Weitere zwei Teams starten in der 4. Liga, wo meistens eher jüngere Clubmitglieder die ersten Interclub-Erfahrungen sammeln. Eine der beiden Mannschaften ist bewusst als solches Juniorenteam zusammengestellt. Da es für diese Talente aber nicht die erste Saison ist, muss das Ziel ein Platz unter den ersten drei sein. Eine optimistische, aber sicher realistische Zielsetzung. Das zweite Team in der 4. Liga ist gespickt mit erfahrenen Spielerinnen und Spielern und soll sich einen Platz im sicheren Mittelfeld erkämpfen.

Umbruch im Vorstand

Nebst den Vorbereitungen für die neue Saison war der Vorstand aber auch abseits des Spielfeldes gefordert. Die Präsidentin Rahel Spörri hat den Vorstand nach der letzten Hauptversammlung verlassen, eine Nachfolgelösung konnte aber gefunden werden. Mit Rahel Spörri geht zwar eine äusserst pflichtbewusste und gleichzeitig fordernde Präsidentin, aber mit Manuela Udemba wird ein langjähriges Mitglied das Amt übernehmen und sicher genauso gewissenhaft führen, wie das ihre Vorgängerin gemacht hat.

*Mario Nacht
Badminton Club Burgdorf-Jegenstorf*

Über Natur und Artenvielfalt sprechen

Auf einer Wiese wachsen nur noch zwei Pflanzenarten. Würde Sie das beunruhigen oder würden Sie die Wiese einfach als schön gepflegt wahrnehmen? Würden Sie es «Wiesenpflege» nennen oder den «Verlust der Biodiversität» beklagen?

Für das Forum Gegenstorf ist der Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt ein wichtiges Anliegen. Uns stellt sich dabei immer wieder die Frage, wie wir die Wichtigkeit der Biodiversität und ihre Gefährdung sprachlich vermitteln und damit ein entsprechendes Bewusstsein und Handeln bewirken können. Dabei wissen wir, dass Sprache beeinflusst, wie wir die Welt und ihre Probleme wahrnehmen. Wörter sind nicht einfach ein neutrales «Abbild» der Realität. Sie schaffen selbst Wirklichkeit und lösen Vorstellungen, Erinnerungen, Wertungen und Emotionen aus. Es sind oft solche Emotionen und nicht rationale Argumente, die unser Verhalten leiten und Verhaltensänderungen bewirken können. Dies machen sich u. a. politische Parteien mit ihrer emotionalen Wortwahl zunutze.

Verlust oder Mord?

Unsere Themen Biodiversität und Biodiversitätsverlust sind nun jedoch abstrakte, wissenschaftliche Begriffe, die in uns kaum unmittelbar Bilder und Emotionen und damit entsprechende Reaktionen und Forderungen hervorrufen, anders als z. B. in den 1980er-Jahren das «Waldsterben». In wissenschaftlichen Studien wird versucht, die Wichtigkeit einer intakten artenreichen Umwelt mit dem Begriff der Ökosystem-Dienstleistungen aufzuzeigen, d. h. mit dem messbaren Nutzen der Biodiversität v. a. für uns Menschen. Dieser Rückgriff auf eine ökonomische Sichtweise mag im politischen Umfeld gefragt sein, ist aber einseitig.

Um die direkte, auch emotionale Betroffenheit von uns Menschen anzusprechen, sind eindringlichere Begriffe für Biodiversitätsverlust oder Artensterben gesucht worden: Biodiversitätsverwüstung, Biodiversitätszerstörung, Artenmord. Diese alternativen Bezeichnungen machen auch klar, dass es sich hier nicht einfach um natürliche Vorgänge handelt, sondern um menschengemachte Prozesse. Ähnliches gilt auch im Bereich der Klimaveränderung: Während Klimawandel ein neutrales, von selbst ablaufendes Geschehen suggeriert

– Wandel wird sogar als etwas Positives empfunden –, sind Klimaerhitzung, Klimakrise oder Klimakollaps Wörter, die eine Bedrohung signalisieren, aufrütteln und Gegenmassnahmen dringlich erscheinen lassen.



Mitwelt und Autostellflächen

Wenn wir uns weiter mit diesem Thema befassen, stossen wir auf viele andere Fragen: Sollen wir von Umwelt sprechen, oder doch genauer von Mitwelt? Mitwelt bedeutet, dass wir Menschen nicht das Zentrum sind

und die Natur um uns herum ist, sondern dass wir ein verbundener und verantwortlicher Teil dieser Natur selbst sind.

Oder aus einem anderen Bereich: Wenn wir von Verkehr sprechen, denken wir zuallererst an den motorisierten Verkehr, bei Strasse sehen wir eine Autostrasse. Menschen, die zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind, werden ausgeblendet. Sind Autos nicht eher Stehzeuge als Fahrzeuge, da sie doch die meiste Zeit parkiert sind? Und Parkplätze sind eigentlich keine Plätze, sondern Autostellflächen oder Autolagerflächen. Diese und weitere Beispiele aus diversen Bereichen gibt der Sprachwissenschaftler Hugo Caviola auf www.sprachkompass.ch. Auch SRF hat sich in «Dini Mundart» in einer Sendung zu «Sprache und Macht» auf unterhaltsame und einprägsame Weise mit der Materie befasst.

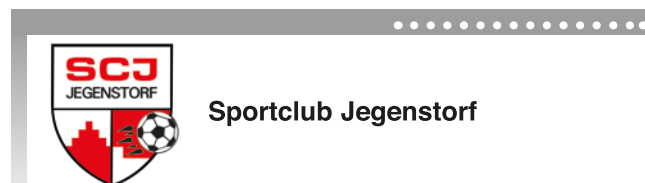
Und dann gibt es aus dem Naturbereich noch die blöde Kuh, die Drecksau, das dumme Huhn: Nicht nur die so bezeichneten Menschen werden herabgesetzt, auch die Tiere werden abgewertet und können so ohne Gewissensbisse beherrscht bzw. ausgebeutet werden.

Und nun?

Was wir vom Forum Gegenstorf für unsere Kommunikation aus diesen Überlegungen entnehmen, ist, auf versteckte, assoziative Bedeutungen von Wörtern zu achten. Sprache ist nicht neutral und wir tun gut daran, über häufig verwendete Wörter, ihre Bedeutung und die Emotionen, die sie auslösen (bzw. auslösen sollen) nachzudenken.

Vor allem aber sind wir in unseren Einsätzen immer wieder im direkten Gespräch mit vielen Menschen und freuen uns über jeden lebendigen Austausch.

Marianne König Setiadi



Viel Vorfreude und eine grosse Herausforderung

Es ist Mitte August. Kaum ist die letzte Saison zu Ende, ist auch die Sommerpause schon fast wieder vorbei und die Teams des SCJ befinden sich mitten in der Vorbereitung auf die neue Spielzeit.

Mit dem Fanionteam des SCJ haben wir die Vorbereitung schon im Juli nach gerade mal zwei Wochen Pause begonnen. Wir wollen an die gute und zugleich lehrreiche letzte Saison anknüpfen und weitere Schritte nach vorne machen. Mit mehreren Neuzugängen auf verschiedenen Positionen wurde unser Kader sowohl qualitativ als auch in der Breite verstärkt. Besonders erfreulich ist, dass die meisten Neuzugänge Spieler mit SCJ-Vergangenheit sind, die zurückgekommen sind.

Mit diesem zusätzlichen Drive ist unser Ziel für die neue Saison klar: Der Aufstieg in die 3. Liga soll Realität werden. Dass wir gewillt sind, dieses Ziel mit voller Überzeugung anzugehen, hat sich im ersten Ernstkampf im Cup gegen Gerzensee gezeigt, in dem wir mit einem 9:2-Sieg ein starkes Zeichen setzen konnten.

Unterdessen wächst unser Verein weiter: Es sind nun schon rund 380 Menschen, davon 330 Junior:innen, die in den verschiedenen Teams des SCJ trainieren. Zum Vergleich: In der Saison 2019/20 waren es noch 130 Junior:innen. Diese Entwicklung bereitet viel Freude, da der SCJ allen Kindern im Dorf und in der Umgebung die Möglichkeit geben will, Fussball zu spielen. Das Wachstum bringt aber auch Herausforderungen mit sich – insbesondere, was die Verfügbarkeit von Fussballplätzen angeht.

Die aktuelle Trockenheit stellt auch den SCJ vor eine besondere Herausforderung: Der Hauptplatz Gyrisberg und die

Spielwiese mussten von der Gemeinde gesperrt werden, weshalb nur noch halb so viel Platz zur Verfügung steht und alle Trainings auf dem kleinen Kunstrasen und auf dem Sportplatz Hambüel ausgetragen werden müssen. Eine andere Konsequenz ist, dass alle Heimspiele bis mindestens Anfang September verschoben werden mussten, was einen riesigen logistischen Aufwand nach sich zog.



Der 9:2 Sieg der 1. Mannschaft

Foto: Alessandro Kähr

Für einen Verein mit mehr als 20 Junior:innen- und Aktivteams, der ohnehin schon mit Platzmangel zu kämpfen hat, ist die aktuelle Situation alles andere als einfach. Von grosser Bedeutung ist, dass der Verein in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lösungen finden kann, um einer solchen Situation für die Zukunft vorbeugen zu können.

Trotz der aktuell schwierigen Umstände freuen wir uns riesig auf die kommende Saison mit möglichst vielen Glücks- und Erfolgsmomenten und wünschen allen einen schönen Herbst!

Jonas Vena



Foto: Franz Knuchel

Chorreise der Singlüt

Es ist Dienstag, 4. August 2026, bald 14.00 Uhr und eine über 40-köpfige, gutgelaunte Gruppe Sängerinnen und Sänger der Jegischtorfer Singlüt steht vor dem Sägetschulhaus bereit für den diesjährigen Ausflug. Der Reisecar der Gast AG Utzenstorf trifft «fahrplanmässig» ein. Wir steigen alle ins angenehme klimatisierte Fahrzeug und los geht's, Richtung Thun. In Kiesen verlassen wir die Autobahn und sind bald an unserem ersten Etappenort: die Weinkellerei Riem, Däpp & Co. AG. Wir werden herzlich mit einem Glas Wein empfangen, auf Wunsch gibt es auch Mineralwasser! Auf einem Kellerrundgang, mit Degustation direkt ab Tank, erfahren wir viel Interessantes über den Werdegang des Weins «von der Rebe bis ins Glas». Zum Abschluss gibt es spannende Geschichten und ein gluschtiges Apéro Plättchen mit passendem Wein.



Bald schon heisst es aufbrechen zum zweiten Etappenort; ins Steigrüebli in Ostermundigen. Hier, in der Theaterbeiz von Mme Bissegger, folgt der Hauptgang. Es ist Raclette à la Jumi (Käsespezialist in Boll). Vom Käse über die Pickles, den Kartoffeln und dem nötigen Werkzeug inkl. Feuerzeug steht alles zur Verfügung. Den Käse schmelzen müssen wir selbst.

Um 20:00 Uhr ist «die Arbeit» (Käse schmelzen, Tische abräumen etc.) erledigt. Wir nehmen Platz auf der gedeckten Tribüne und bald beginnt «ALP», ein Gipfeltreffen der besonderen Art. Es ist Dezember, auf der abgelegenen Geissbödelialp fehlt (noch) der Schnee. Nichtsdestotrotz wird ein Wintertourismusprojekt gestartet. Zwei Touristen aus dem Süden treffen ein und wollen Bergsport erleben. Gemeinsam



Raclette à la Jumi

erleben wir Jegischtorfer Singlüt ein wildes, humorvolles und doch zum Nachdenken anregendes Spektakel.

Ein Wort noch zum Wetter: am Abend regnet es, zum Teil sogar anständig. Wir haben Glück und bleiben trocken, sind immer zum richtigen Zeitpunkt im Reisecar, in der Theaterbeiz oder auf der Tribüne. In diesem trockenen Sommer sind bei weitem nicht alle gegen «Nass von oben» gerüstet.

Seit dem 12. August proben wir wieder, am Mittwochabend in der Aula des Sägetschulhauses. Möchtest du beim Weihnachtskonzert mit der Musikgesellschaft Jegenstorf im Dezember 2026 oder am Unterhaltungsabend vom Februar 2027 mitsingen? Wir freuen uns über deine Kontaktaufnahme. Zum Singluft-Schnuppern bist du jederzeit herzlich willkommen.

Für mehr Informationen (inkl. Probeplan) besuche unsere Homepage: www.jegischtorfer-singluet.ch.

*Jegischtorfer Singlüt
Rudolf Aebl*

Hohe Geburtstage

bis zur nächsten Ausgabe feiern ihren Geburtstag:

96 Jahre

07.11.1930 Hofer-Walther Otilie, vormals Ballmoos

95 Jahre

14.09.1931 Pfäffli Willy, Jegenstorf

18.09.1931 Eggimann Charles, Jegenstorf

15.10.1931 Junker-Fankhauser Verena, Jegenstorf

93 Jahre

10.12.1933 Beck-Burkhard Greti, Jegenstorf

92 Jahre

17.10.1934 Steiner-Christen Margot, Jegenstorf

07.11.1934 Rentsch Annamarie, Jegenstorf

10.12.1934 Kunz Marianne, Jegenstorf

91 Jahre

27.09.1935 Kistler-Gygax Hanna, Jegenstorf

17.10.1935 Brechbühl Kurt, vormals Jegenstorf

20.11.1935 Balsiger Lieselotte, Jegenstorf

01.12.1935 Althaus Gertrud, Jegenstorf

07.12.1935 Moser André, Jegenstorf

90 Jahre

08.11.1936 Stucki-Breidenbach Hannelore, Jegenstorf

85 Jahre

16.10.1941 Morgenthaler Heinz, vormals Jegenstorf

31.10.1941 Frey Markus, Jegenstorf

05.11.1940 Barth Rudolf, Jegenstorf

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare
Wir wünschen Ihnen für die Zukunft viel Glück,
gute Gesundheit und Zufriedenheit

Informationskommission

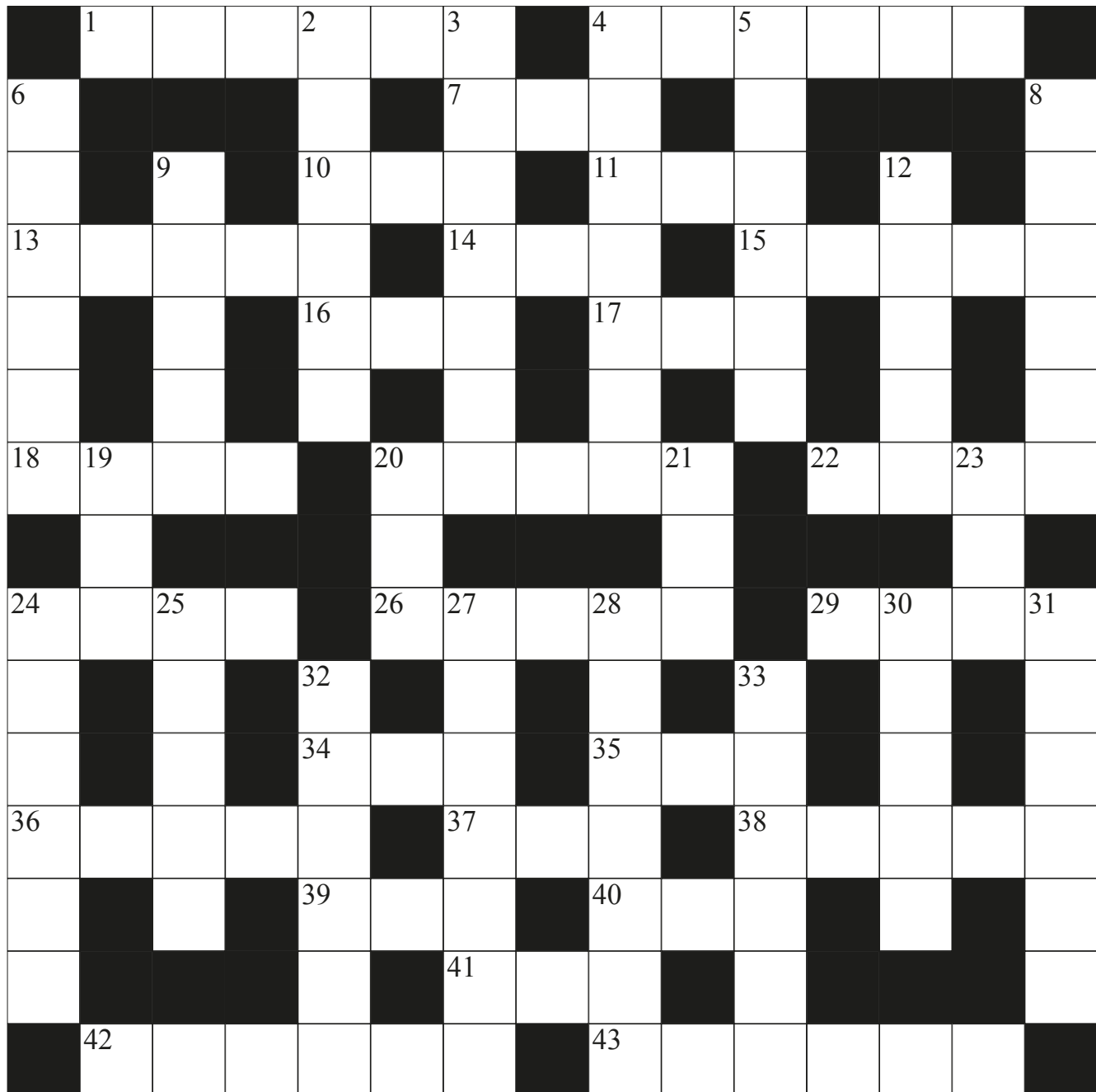
Es werden lediglich die Geburtstage derjenigen Personen veröffentlicht, die mit der Publikation einverstanden sind.



Foto: Franz Knuchel



Foto: Nelly Klötzli



Waagrecht

1. Elektrogeschäft in Jegentorf 4. Eigentum 7. Englisch: Luft 10. Franz. Presseagentur Abk. 11. Südamerikanische Riesenkröte 13. Bestimmung 14. Werkstoff 15. Modetanz der 70er Jahre 16. Handelsbrauch 17. Raubfisch 18. Organischer Brennstoff 20. Himmelskörper 22. Blasinstrument der Jäger 24. Gebundene Blattsammlung 26. Himmelsrichtung 29. Asiat. Kletterpflanze 34. Deutscher Fluss 35. Elektroenzephalogramm 36. Unvollständige Statue 37. Bergweide 38. Japanische Hafenstadt 39. Internationales Olympisches Komitee 40. Oberdeutsch für Hausflur 41. Kaputt 42. Zirpendes Insekt 43. Warme Quelle

Senkrecht

2. Rechenbrett 3. Bericht 4. Partyservice Jegentorf 5. Festigkeitslehre 6. Komponist des 18. Jahrhunderts 8. Feines Gewebe 9. Inneres Organ 12. Australisches Raubtier 19. Franz.: Gans 20. Russisch: hundert 21. Ägyptischer Göttervater 23. Europäische Hauptstadt 24. Lose Blattsammlung 25. Musikerin aus Ballmoos 27. Ausdrucksform 28. Chemischer Grundstoff 30. Erzgewinnung im Bergwerk 31. Bedauerlich 32. Russisches Dreigespann 33. Todeskampf

Auflösung Kreuzworträtsel siehe Seite 25

**Red mit,
Mach mit,
Iss mit**



**23.10.2026
19:30 Uhr**

**Kirchgemeindehaus Jegenstorf
Parteiübergreifender Anlass**

**Pizza im
Anschluss**

